



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

333 (5.12.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60964)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postämter-Verwaltung unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonzelle 20 Pfg.
Die Restanten-Zelle 60 Pfg.
Eingel-Kummera 3 Pfg.
Doppel-Kummera 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gefunden und verbreitet: Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Mehl.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Literaturtheil:
Karl Heff.
Korrespondenz und Verlag der
Dr. H. Gans'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Epochemittel Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 333.

Mittwoch, 5. Dezember 1894.

(Telephon-Nr. 218.)

Das neue Haus.

Fast ein Vierteljahrhundert ist seit der Gründung des deutschen Reiches dahingegangen, bis es demselben vergönnt war, für seine Volksvertretung in der Hauptstadt ein würdiges Heim zu schaffen. Das einfache Gebäude an der Leipzigerstraße, in dem schon der Reichstag des Norddeutschen Bundes getagt, wurde auch für die in den neuen Reichstag aus allen Gauen des Vaterlandes, aus Süden wie aus Norden, Gewählten der Ort der Versammlungen und damit der Schauplatz großer historischer Debatten und Beschlüsse. In dem Hause an der Leipzigerstraße wurde die Verfassung des neuen deutschen Reiches beraten, dort tobten die Stürme der sogenannten Konstitutionszeit im Anfang der 70er Jahre, dort sprachen Männer, wie Fürst Bismarck, Graf Nolte und Roon zur Volksvertretung, dort ragten unter den Abgeordneten als glänzende Sprecher ein Rudolf von Bennigsen, Eugen Richter, Vastler, Windthorst und viele Andere hervor — kurz, wenn die Wände des Sitzungssaales im alten Reichstagsgebäude reden könnten, sie würden uns ein bewegtes Bild vom parlamentarischen Leben der ersten 25 Jahre des wiedergeborenen Deutschland schildern.

Nun hat das alte Haus seinen Zweck erfüllt. Heute tagt zum letzten Male der Reichstag in demselben, dann verfällt es der unumwandelnden Hand des Baumeisters, der bekanntlich auf jenem von der Leipzigerstraße bis zur parallelen Zimmerstraße reichenden Grundstück eine neue Heimstätte für die beiden preussischen Kammern herrichtet. Heute zieht auch der Reichstag in sein neues Haus am Königsplatz. Es präsentiert sich als ein gewaltiger Monumentalbau von kolossalen Dimensionen. Wenn man auf dem Berliner „Berge“ steht, dem im Süden liegenden Kreuzberge, und von dort die Blicke über die Millionenstadt schweifen läßt, dann fällt das Auge von den Hallen der Bahnhöfe, von den Kirchen und dem königlichen Schloß zu allererst auf das im Westen aufragende Reichstagsgebäude, als eines der imposantesten Bauwerke, welches die Reichshauptstadt aufzuweisen hat. In der Nähe ist die Wirkung eine ebenso überwältigende. Die Zwerge erschienen, als das Haus noch im Bau begriffen war, dem Untertanen die Arbeiter, welche in den höheren Regionen mächtig hämmerten und richteten, und es ist noch in Erinnerung jene Beschwerde, die sich einmal während des Bauens gegen die Bauleitung erhob, daß nämlich zu langsam gearbeitet würde, man sehe ja auch niemals Arbeiter. Da wurden die Beschwerdeführer eines Tages auf die immensen Gerüste und provisorisch hergestellten Wandelbahnen geführt, wo sie sich dann davon überzeugten, daß es in dem Bau von Arbeitern wimmelte wie in einem Ameisenhaufen. Aber die Wichtigkeit des Gerüsts und der schon fertig bestehenden Theile, sowie die enorme Höhe des ganzen Gebäudes maskierte das Leben und Treiben im Innern fast vollständig, so daß es dem oberflächlich Beschauenden als ein toter Koloss erschien. Wahrlich, ein überwältigender Beweis für die Großartigkeit des Hauses!

Es kann hier nicht unternommen werden, auf die Architektonik und künstlerische Ausführung des Baues einzugehen. Der Meister derselben, Maurat Wallot, hat mancherlei Angriffe auf seine Intentionen durchgemacht. Ob die Tadler im Recht oder Unrecht sind, wird wohl erst die Zukunft lehren. Soviel aber steht fest, daß die Vollendung des Gebäudes gewissermaßen die Realisierung eines Problems war, welches nur von einer wirklich genialen Auffassungskraft und von einem künstlerisch hochgebildeten Meister gelöst werden konnte. So stellt sich der Bau als Monument deutscher Kunst dar, die Gotik, welche Meister Wallot von Jugend auf als ideale Richtung in der deutschen Baukunst pflegte, liegt der Architektonik des deutschen Reichstagshauses zu Grunde und deutsches Material und deutsches Kunsthandwerk ist in erster Linie berücksichtigt worden.

Entsprechend der Bedeutung und dem Glanze des Palastes ist auch seine örtliche Lage eine hervorragende. Wenn man sich vor das Hauptportal stellt, hat man zur Rechten das imposante Brandenburger Thor mit seiner historischen Quadriga, links das Generalstabsgebäude und im Rücken die zum Himmel aufstrebende Siegessäule, wahrlich, dicht vor den rauschenden Säulen des Thiergartens eine Lage, wie man sie in der Reichshauptstadt für das Heim des Reichstags kaum würdiger und großartiger hätte finden können.

Mit Recht kann man daher heute von der deutschen Nation singen und sagen: „Wir

hatten gebaut ein staatl. Haus.“ Wie aber sieht die Versammlung aus, welche heute von diesem Palast Besitz ergreift? Sie ist ein buntes zusammengelagertes Mosaikbild von einander widerstrebenden Parteien, aus dem leider so vielfach die Ideale verfliegen sind.

Wo sind sie geblieben, jene selbstlosen Männer, die einst um Deutschlands Einheit gerungen und gestritten, keinen andern Lohn als das Ziel der Wünsche der Nation heischend? Vereinzelt nur noch ragen sie unter der Masse empor. Die Politik des Interesses treibt heutzutage vielfach die Männer auf die parlamentarische Laufbahn — leider ist aus dem Abgeordneten eine Carrière geworden! — kein Wunder, daß in Folge dessen der Reichstag einem wirren Gerausche gleicht, in dem nur selten noch ein Heerrufer für größere Ziele seinem zündenden Worte zum Durchbruch zu verhelfen vermag. Und wenn wir auf die extremen Parteien und Fraktionen hinschauen, wird das Bild noch ungemüthlicher. Dr. Sigl, der Handwurst des Münchener Birkerpublikums, Ahlwardt, der wie ein Lumpensammler aus dem Kehricht der Straße Pamphlete zusammen-schmeißt und unter den Sozialdemokraten so mancher Genosse, der sich in den letzten Wochen erst mit frischem Staube des Bruderzwistes beschmutzt hat — solche Volksvertreter ziehen mit ein in den glänzenden Palast, eine drastische Satyre auf die sonderbare Vereinigung des Schönen mit dem Häßlichen, welche man leider so oft im Menschenleben antrifft.

Es ist kein Zweifel, sondern unleugbare Thatsache, daß das allgemeine Niveau des Reichstags als Repräsentanten des vielseitigen geistigen Lebens der Nation nicht mit der Pracht des neuen Heims auf gleicher Stufe steht. Aber es ist zu hoffen, daß dieser Vergleich in Zukunft ein günstigeres Resultat für unsere Volksvertretung haben möge.

Wissen wir, daß mit dem Einzug in das neue Gebäude auch neues Leben in die hohe Körperschaft einzieht, daß der Geist der Zwietracht immer mehr verstummt, daß die Parteien sich gemeinsam wieder großen Fragen zuwenden und daß die zeitvergehende Interessen- und Prinzipienstreiterei endlich einmal aufhört.

Dann wird das deutsche Volk auch in diesen wirtschaftlich so schweren Zeiten wieder neuen Muth fassen, vertrauensvoll zu seinen Vertretern in der Reichshauptstadt ausblicken und ihnen heute zum Einzug in den neuen Palast zuzufen: Glück und Segen im neuen Hause!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Dezember

Von konservativer Seite ist eine Mittheilung an die Reichstagsabgeordneten ergangen, daß aus verschiedenen Parteien beabsichtigt wird, den Heimstätten-gesetzentwurf, wie er in einer vorangegangenen Session von einer Kommission angenommen worden, sofort wieder einzubringen. Es wird um Unterschriften zu diesem Antrag ersucht. In der vorigen Session wurde in zweiter Lesung der grundlegende § 1 mit großer Mehrheit von den konservativen Parteien, dem Centrum und den Nationalliberalen gegen die Freisinnigen und Socialdemokraten angenommen, worauf Graf Dönhoff mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage den Verzicht auf die Weiterberatung erklärte und den Antrag stellte, die Regierung zu ersuchen, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf in dieser Richtung einzubringen. Diese Resolution wurde angenommen.

Der Kieler Zeitung zufolge lautete die Ansprache des Kaisers bei der Marinerekruten-Vereidigung mit Folgt:

Der Eid ist heilig und heilig ist die Stätte, da ihr ihn schwört, das zeigt der Altar und das Kreuz; es bedeutet, daß wir deutsche Christen sind, daß wir allezeit erst Gott die Ehre geben bei jedem Geschäft, daß wir treuen, zumal bei dem höchsten, bei der Ausbildung zum Schutze des Vaterlandes. Ihr trägt des Kaisers Roß, ihr seid dadurch den andern Menschen vorgezogen und gleichgestellt den Kameraden der Armee und Marine; ihr nehmt eine besondere Stelle ein und nehmt Pflichten auf euch. Von Manchem werdet ihr um den Roß, den ihr trägt, beneidet; haltet ihn in Ehren und beschmutzt ihn nicht, und das könnt ihr am besten, wenn ihr an euren Eid denkt, ihr, zumal, ihr Seelente, die ihr so oft die Gelegenheit habt, die Allmacht Gottes bei den verschiedensten Gelegenheiten auf dem Wasser lernen zu lernen. Worin liegt das Geheimnis, daß oft eine geringere Anzahl dem Gegner überlegen ist? In der Disziplin. Was ist die Disziplin? Das einheitliche Zusammenwirken, der einheitliche Gehorsam. Daß unsere alten Vorfahren schon darauf hielten, beweist das eine Beispiel: wie sie einst gegen die Römer in

den Krieg zogen, stiegen sie über die Berge und sahen sich plötzlich den gewaltigen Heeresmassen gegenüber. Da mußten sie, was für ein schwerer Augenblick ihnen bevorstand. Sie gaben Gott die Ehre, indem sie zuerst beteten und dann mit Ketten zusammengeschlossen Mann an Mann sich auf den Feind warfen und ihn besiegten! Nun, die wirklichen Ketten brauchen wir nicht mehr; wir haben eine kräftige Religion und den Eid. Bleibt dem treu und denkt daran, möget ihr im Inlande oder Auslande sein! Haltet eure Fahne hoch, die hier schwarz-weiß-rot vor euch steht, und denkt an euren Eid, denkt an euren Kaiser!

Die „Hamburger Nachr.“ sehen sich zu folgenden Richtigstellungen verschiedener Blättermeldungen über bei dem Ableben der Fürstin Bismarck vorgegangenen Vorfälle veranlaßt:

Die in Berliner Blättern verbreitete Angabe, Fürst Bismarck habe das Hinscheiden seiner Gemahlin den kaiserlichen Majestäten angezeigt, ist nach den „Berl. Neuost. Nachr.“ erfunden. Der Kaiser hat die Trauernachricht auf dem postalischen Dienstwege erfahren, indem das Berliner Postamt bereits am Dienstag Morgen der Oberpostdirektion in Köln die Meldung machte, daß infolge des Ablebens der Fürstin ein harter Depeschenandrang zu erwarten und Arbeitskräfte erforderlich sei. Der Oberpostdirektor meldete dies dem Staatssekretär und durch Herrn Dr. v. Stephan dürfte die Meldung weiter an Se. Majestät gelangt sein. Das Beileidstelegramm des Staatssekretärs des Reichspostamts war das erste, welches Fürst Bismarck empfing, was er auch in seinem Dank an Herrn Dr. v. Stephan hervorgehoben hat. Kurz darauf folgte das Telegramm Sr. Majestät des Kaisers. Ebenso unrichtig ist die weitere Berliner Mittheilung, daß Fürst Bismarck „auf ärztliche Anordnung“ den Anstrengungen einer Ueberföbelung nach Friedrichsdorf zunächst fernbleiben solle. Das gerade Gegenteil ist richtig. Die ärztliche Fürsorge für den Fürsten wünscht die Ueberföbelung so bald als möglich vollzogen, daß der Umstand aber, daß die noch immer in fortlaufendem Strome einlangenden Condolenz und Beileidsadressen aus allen Theilen des Reiches und vom Auslande her noch an Ort und Stelle erlebte werden sollen und ferner der Wunsch des Fürsten, an der Stätte, wo er sein Liebstes verloren hat, noch der Erinnerung einige stille Tage zu weihen, verzögern hauptsächlich die Ueberföbelung.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ wende sich gegen eine angeblich seit einiger Zeit in einzelnen deutschen Blättern hervorgetretene Reizung, von angeblichen Vergewaltigungen deutscher Reichsangehöriger im Ausland zu sprechen, womit Klagen wegen ungenügender Wahrnehmung der deutschen Interessen durch die diplomatischen Vertreter im Auslande verbunden seien, während die eigentliche Spitze gegen die derzeitige Leitung des auswärtigen Amtes gerichtet sei, welche als eigentliche Vertreterin des angefeindeten „neuen Curjes“ der erforderlichen Energie ermangele. Die „Norddeutsche“ berichtet zwei Fälle.

Aus Ostpreußen wird geschrieben: Sehr bemerkenswerte Vorgänge spielen sich im russischen Litaunen ab. Die Letten bringen dort immer mehr vor, und schon jetzt sind die an Kurland grenzenden Theile Litauens vollständig lettifizirt. Die vermögendere Litauner lassen ihre Kinder sogar häufig die kurländischen Schulen besuchen. Auch im preussischen Litaunen ist eine Abnahme des Litaunentums zu verzeichnen, und zwar sind es die gebildeten Kreise, die hier wie dort Anschluß an fremdes, besser gesittetes Volksthum suchen.

In der römischen Presse gibt sich fast allgemein eine lebhafteste Enttäuschung über die Thronrede kund, die Vieles nicht enthält, was man erhofft hatte und in dem Wenigen, was sie enthält, sich sehr unbestimmt ausdrückt. Der Mangel an positiver Inhalt wird selbst von den ministeriellen Blättern nicht in Abrede gestellt, die ihrerseits diesen Mangel staatsrechtlich zu begründen suchen, indem sie auf die kommenden Vorlagen der verantwortlichen Minister als Ergänzung der Thronrede verweisen. Die finanzielle Lage wird thatsächlich durch die Thronrede im Unklaren gelassen. Die Regierung scheint hierüber von der Darlegung des Schatzministers nichts bekannt geben zu wollen. Zu der Thronrede wird noch geschrieben: Die Thronrede wurde von häufigem Beifall unterbrochen, namentlich die Stellen betreffend die Armee, die Finanzen und den europäischen Frieden. Was nun die italienischen Finanzen betrifft, so müssen jedenfalls zunächst die bezüglichen Vorlagen abgewartet werden, ehe ein Urtheil in dieser Hinsicht möglich ist. Auch läßt sich zunächst gar nicht absehen, ob und in welchem Umfange neue Steuerentwürfe Aussicht haben, bewilligt zu werden. Was immerhin durch die in den verschiedenen Ressorts der Centralverwaltung erzielten Ersparnisse das Defizit herabgemindert worden sein, so bleiben doch auch dann noch nach einer nicht allzu hoch gegriffenen Schätzung etwa zwanzig Millionen Lire zu decken, so daß neue Steuern unumvermeidlich sind, wenn anders das Gleichgewicht im Staatshaushalt wiederhergestellt werden soll. Was

dingt in diesem Zusammenhange auch von der Einführung eines neuen Monopols die Rede. Andererseits kann kein Zweifel unterliegen, daß die jüngsten Erbscheiben auf der Insel Sizilien und in Kalabrien die Hilfe des Staates für die nothleidende Bevölkerung geboten erscheinen lassen, so daß weitere Mittel erforderlich sind. Der Hinweis in der Thronrede, daß Bürger und Heer bewundernswürdig gewesen seien im Unglück, entsprach unzweifelhaft der allgemeinen Stimmung, so daß er insbesondere in der Kammer mit Beifall aufgenommen wurde; allein diese Privatthätigkeit kann im Hinblick auf die Folgen der Katastrophe sicherlich nicht für ausreichend erachtet werden. Das Ministerium Crispi wird daher nunmehr abermals eine Feuerprobe zu bestehen haben, obgleich der von den Radikalen unter der Führung Capallotti's und Imbriani's mit großem Tumulte angekündigte Feldzug hinsichtlich der inneren Politik in nächster Zeit dem Konseilspräsidenten kaum gefährlich werden wird. Sollten die Radikalen aber, wie ihre Organe ankündigen, die Vorgänge in Istrien als Gegenstand einer Aktion im großen Style wählen, so würden sie sicherlich nur eine verschwundene Rinderherde für ihr Vorgehen gewinnen.

Run haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre bevorstehende Einmischung in den chinesisch-japanischen Krieg offiziell kundgegeben. Die Botschaft des Präsidenten Cleveland an den Kongress erklärt die Bereitwilligkeit des Bestandes der Vereinigten Staaten zur Beendigung des ostasiatischen Krieges, falls es den beiden kriegführenden Mächten genehm sei, und lobt die Bemühungen des fortschreitenden Japan, die vollständige Autonomie im Innern, sowie die vollkommene Gleichstellung in der Familie der Völker zu erlangen. Infolge des Einspruches des deutschen Reiches empfiehlt Präsident Cleveland ferner die vollkommene Aufhebung jenes Theils des Tarifgesetzes, welcher den Differentialzoll von ein Zehntel Cent für Zucker den ausfuhrprämien zahlenden Ländern auferlegt. Er befürwortet ferner die Zollfreiheit für Kohlen und Eisen, sowie die Beseitigung jedweden Differentialzolls für raffinierten Zucker. Ferner weist die Botschaft des Präsidenten auf die unersättliche Lage von Samoa unter den Bestimmungen des Berliner Vertrages hin und sucht eine Meinungsäußerung des Kongresses über die Angemessenheit etwaniger Schritte nach, die sich aus der Lösung der Samoafrage anderen Mächten gegenüber ergeben würden. Der jährliche Bericht des Schatzkassiers erklärt, der Fehlbetrag des letzten Etatsjahres belaufe sich auf 70 Millionen Dollar, der des laufenden Etatsjahres auf 20 Millionen. Die Waareneinfuhr hat sich um 211 Millionen verringert, die Ausfuhr um 44 Millionen vermehrt, die Goldausfuhr um 32 Millionen vermindert, die Einfuhr um 51 Millionen vermehrt; die Silberausfuhr belaufe sich auf 18 Millionen, die Ausfuhr auf 50 Millionen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Dezember 1894.

Hofbericht. Die Prinzessin Wilhelmine ist vorgestern durch Anwohnen verhindert gewesen, nach Schloß Baden zu kommen. Die Prinzessin hat sich eine harte Erkältung zugezogen, die größere Schonung erfordert. Der Großherzog und die Großherzogin kehrten gestern Nachmittag 4 Uhr 40 Minuten nach Freiburg zurück. Die Großherzoglichen Herrschaften empfingen gestern Abend eine größere Anzahl Personen, welche sich während des Aufenthalts Ihrer Königl. Hoheiten in Schloß Baden eingeschrieben haben.

Ueber das Bestehen der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen lauten die Nachrichten andauernd sehr erfreulich. Der Gesundheitszustand der hohen Frau ist

Fevilleton.

Berliner Witz. Nach Prof. Geiger fährt M. Saphir (in Berlin 1822—25) den Wortwitz und jene Art von Witz in Berlin ein, die durch ihre ähnelnde Schärfe, ihre stark ausgeprägte Pointe sich von anderen unterscheidet. Manche seiner Witze sind noch heute bei Berlinern heimisch. Die Redensart: „So nimm sie Du sie Dir sie denn sie doch“ kann man noch jetzt hören, so gut wie die Scherzfrage: „Kann ich die rote Zouleur nicht in grün haben?“ Auch die Antwort einer freudentenden Dame: „Ich glaub' nicht an Amerika“, ebenso wie die eines Feindes: „Es gibt gar keinen schlechten Wein“, steht schon bei Saphir. Straßenzustände werden so verspottet: In der Königsstraße, meint Jemand, müßten lauter Adelige wohnen, weil dort kein Bürgersteig ist. Eine lebende Aukerl bei Saphir waren die Pfaffenwitze: „Ich möchte dich Du mit einer bösen Frau in einer Berliner Drehscheibe nach Schwirren fahren müßtest“, heißt in verschiedenen Fassungen wieder. „Wir bekommen Keig“, sagte eine Frau zu einer anderen, und auf deren Frage: „warum?“ erwiderte sie: „Ach, es geschieht große Dinge in der Natur, gestern ist eine Drehscheibe durchgegangen“. Eine Berliner Drehscheibe habe einen Fuß nach Japan bekommen, um Vorlesungen über die Schneekraft der Natur zu halten. Die Auflösung des Schiller'schen Räthsels: „Es führt Dich weilenweit von hinnen und bleibt doch stets an seinem Ort“ sei die Drehscheibe; sie könne auch die Beweglichkeit führen, die Kunst, das Berliner Leben zu verlangsamen“. Er berichtet einmal von der Walfahrt zweier Drehscheiben, bei welcher „Cassandra“ Lytger Volldutt, sagte, nachdem sie eine etwa 1/2 stündige Entfernung in drei Stunden 55 Minuten 30 Sekunden zurückgelegt hatte. Ein nicht minder beliediges Thema waren die Frauen. Ihnen gegenüber veränderte sich der Humor aber ist in bitterste Satire. Die folgenden Jahre nach Saphir's Fortgang waren aus humoristischen Ereignissen. Gerade damals kam jener treudane Humor, der eigentliche Berliner Witz, auf, der zum Theil durch die in der Wiedergabe übliche Verwechslung von „mit“ und „nach“ entstand, z. B. in der schon 1822 von A. v. Schaden besungenen Redensart: „Ich wohne vor mir und doch nicht selbst“; ferner wurde das harmlose Schlingelreden, welches sich selbst allgemein. Der Glächter des Berliner Humors ist Adolf Wahpenner. Am populärsten wurde die Figur des Schenker's, besonders seit sie Friedrich Beckmann 1808 bis 1850, von 1824 bis 1844 in Berlin, der beliebte Komiker des königlichen Theaters, auf die Bühne gebracht hatte. Auch die Drehscheibler diten Wahpenner oft den Anfang zu ihnen. Ein Zwischensätz, dem das „merkwürdige Schicksal“ passierte, daß sein Pferd durchging, blieb ganz ruhig und rief der im Wagen sitzenden Dame, die ängstlich wurde, zu: „Weiben Sie ruhig sitzen, ich kenne mein

ein durchaus befriedigender und auch ihre Stimmung vortheilhaft. Die Kronprinzessin beschäftigt sich vielfach in einer ihren künstlerischen Neigungen entsprechenden Weise. Ob die hohe Frau bei der weiter vorstehenden Jahreszeit einen südlicheren Aufenthalt als Rom wählen würde, dürfte von den Witterungsverhältnissen abhängen.

Dankesgramm der Frau Großherzogin. Auf das Glückwünschetelegramm, von Seiten des Vereins zur Hebung des Dienstbotenwesens am 8. Dezember l. J. an Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin, ist von Schloß Baden am 4. dS. nachfolgendes Telegramm eingetroffen: „Demn. Stadtpfarrer Ahles, Vorstand des Dienstbotenwesens, Mannheim. Die mir gestern zu Theil gewordene, glückwünschende Begrüßung Ihres Vereins ist mir eine um so größere Freude gewesen, als ich darin auf's Neue die Bestätigung der herzlichen Beziehungen erkenne, die mich mit Ihnen verbinden. Die unergötlichen Tage in Mannheim, boten mir Gelegenheit Ihnen dies mündlich auszusprechen. Ihnen dies hier nochmals zu wiederholen, gereicht mir zu besonders dankbarer Freude. Großherzogin.“

Generalsynode. Unser Karlsruher r. Korrespondent schreibt uns unterm Geirigen: Unter den heute verlesenen Einläufen befindet sich auch eine Eingabe des Pfarrers Schwarz in Binau, welche dem zweiten Ausschuss überwiesen wird. Von Interesse ist noch ein Antrag des Dele. Einwärtler, der den Oberkirchenrath ersucht, dahin wirken zu wollen, daß beim Neubau von Pfarrhäusern ein Saal für den Konfirmandenunterricht vorgesehen werde, da die zur Verfügung gestellten Lokalitäten häufig unzulänglich seien. Es folgt hierauf Uebergang zur Tagesordnung und die Entgegennahme verschiedener Berichte über Rechnungsnachweisungen. Der Schlussbericht über den Stand des Kirchenvermögens, daselbst beträgt am Ende der jetzigen Periode 25,400,000 M. Das Jahr 1893 hat einen Einnahmeüberschuß von 22,440 M. aufzuweisen. Auf Antrag der Kommission spricht die Synode dem Oberkirchenrath ihre Anerkennung aus für die wohlgeordnete Verwaltung der demselben unterstellten Kirchenfonds. Dele. Fischer berichtet sodann über die Eingabe des evang. Pfarrvereins, Wauschilling betr. Die Eingabe wird dem Oberkirchenrath zur Kenntnissnahme überwiesen. Die Vorlage betr. die Einkommensverhältnisse der evang.-prot. Pfarrer (Referent: Oberförster Schmitt), welche nach warmer Befürwortung durch die Herren Dele. Böffel, Geh. Rath Heine und Geh. Rath Salzer einstimmig angenommen wurde, regelt die Einkommensverhältnisse der Pfarrer so, daß letztere einen Anfangsgehalt von 1800 M. (bisher 1600 M.) u. einen Höchstgehalt von 4000 M. (gegen 4000 M.) beziehen. Auch die mit dieser Vorlage im Zusammenhang stehende Vorlage über die Aufbesserung der Hinterbliebenenversorgung (Ref. Oberförster Schmitt) wird mit einer kleinen Abänderung des Artikels III., welcher den Verlust des Anspruchs der Hinterbliebenenunterstützung behandelt, einstimmig angenommen. Der Zuschuß zum Wittwengehalt beträgt nach der Vorlage 200 Mark jährlich und 160 Mark für jedes Kind (für Söhne bis zum 20., für Töchter bis zum 18. Lebensjahre). Den Schluß der Tagesordnung bildet der Bericht über eine Gittschrift des ev. Pfarrvereins, die namentlich eine Erhöhung der Ruhegehälter der Geistlichen erstrebt. Der Kommissionstrat auf empfehlende Ueberweisung der Petition an den Oberkirchenrath wird angenommen.

Welchen Einfluß hat der Schnee auf die Fruchtbarkeit des Bodens? Allgemein ist man überzeugt, daß der Schnee eine unumkehrbare befuchtende Wirkung auf den Boden ausübt, je länger er liegt, ohne zu schmelzen, oder direkt Nährstoffe zuführt oder nur das Verdunsten der bereits im Boden befindlichen gasförmigen Stoffe verhindert. Da sich insofern in der Luft Ammoniak in verschiedenen Mengen befinden, so nehmen die sich bildenden Schneewollen daselbst in sich auf, führen es mit dem Schnee zur Erde und geben es beim Schmelzen an dieselbe ab. Je langsamer der Schnee schmilzt, desto mehr Ammoniak vermag der Boden einzufangen oder zu adsorbieren, während bei heftigem, mit Regengüssen verbundenem Trauwetter ein großer Theil desselben hinweggeschwemmt wird und für den Boden verloren geht. Wer daher schon im Herbst seinen Acker gepflügt und sein Wartenland tief und großhölzig umgegraben hat, damit das Thauwasser nicht abfliehet, sondern in die Tiefe eindringen kann, führt ohne besondere Ausgabe seinem Lande einen werthvollen Düngstoff zu.

Eine bemerkenswerthe Entscheidung bezüglich der vermieteten Kirchen stühle hat das Reichsgericht gefällt. Es sprach sich dahin aus, daß es als eine Störung des öffentlichen Gottesdienstes anzusehen ist, wenn der rechtmäßige Mieter eines Kirchenstuhls einen Kirchenbesucher, der seit Beginn des Gottesdienstes bereits auf diesem Stuhl sitzt, fern bester; der ist nicht als Verletzung. Häufig besteht sein Witz nur in dem komischen Klang des Berliner Dialekts, im „Becquatschen“ von Fremdwörtern oder fremdsprachlichen Redensarten: „Nott seest der Kind“ (God save the king), „viel saufen“ (philosophieren). Von der ganzen Art vermögen vielleicht folgende Broden eine Vorkeltung zu geben. Auf die Frage nach dem angenehmsten Ort in Berlin wird die Antwort ertheilt: Der Lustgarten, und zwar als Grund angegeben: „Erstens hat man da Aies, zweitens 'ne volle Börse, und drittens wird da gumpert.“

Jola und König Humbert. Aus Rom wird der „N. Fr. B.“ berichtet: Der französische Vorkelcher Billaud hat Jola dem Könige vorgestellt. Der König freudte dem Schriftsteller die Hand entgegen und sagte lächelnd: „Sie gebären sehr zu uns. Die Italiener haben Sie überall sehr herzlich aufgenommen.“ — „In der That, Majestät“, antwortete Jola, „dürfte ich mich bis zum einundzwanzigsten Jahre als Italiener betrachten.“ — „Da hätten Sie ja“, meinte der König, „eigentlich Ihrem Vaterlande treu bleiben sollen.“ — „Ich dürfte es nicht, Majestät“, entgegnete Jola, „meine Familie lebte in Frankreich, und dort waren mir die Eltern und ein Bruder gestorben. Aber auf meine Seele wirkte Italien stets wie ein süßer Hauber.“ Jola begann dann von seinen Eindrücken zu erzählen und wies in überschwänglichen Worten den mächtigen Fortschritt Italiens, das in dreißig Jahren gehen habe, wozu Frankreich ein Jahrhundert brauchte. Der König hörte freundlich zu und meinte fast wehmüthig: „Es wäre nur demuthlich, daß die Franzosen diese Thatfache nicht anerkennen wollen.“ Von diesem Punkte an nahm das Gespräch eine politische Wendung. Der König sprach von Frankreich in warmen, sympatischen Ausdrücken und sagte dann: „Warum wollen Ihre Landsleute nicht die Wahrheit hören? Uns dörften es nach Frieden, nach Ruhe und Arbeit. Wüßten doch die Franzosen und namentlich die Presse gerodt sein.“ Nach einer kurzen Pause und wie auf eine plötzliche Eingebung sagte dann der König: „Gallimir Vertax ist ein gerechter Mann. Ich habe für ihn die größte Hochachtung“, wozuf er fortfuhr: „Voch niemals war Europa in einer so ruhigen, friedlichen Lage wie heute. Was Italien anbelangt, so will es nur den Frieden, kann es nur im Frieden leben und gedeihen. Frankreich hat alle guten Eigenschaften, um mit aller Welt in Eintracht leben zu können. Es ist reich, glücklich, froh und geneigt alle Wohlthaten des Fortschritts. Wozu wäre ein Krieg auch gut?“ Schließlich nahm der König Erlaß in Bezug gegen die Anlage der Wallpöbde. Die französische Presse sei in einem ewigen Mißverständnisse befangen. Erlaß sei ein Freund und Bewunderer Frankreichs.

Die kleinen Gewehrfeigen. Amerikanische Kirzge senden folgenden Bericht über die Wirkung der neuen kleinen

Kugeln, die zum ersten Male im chinesisch-japanischen Kriege ihre Verwendung fanden, ein. Ein Arzt berichtet: „In einem Hospital der Nagasaki sah ich einen chinesischen Offizier, der im Kniegelel auf 1000 Yards von einer Gewehrfeigen verwundet war. Die dünne Stahlkappe der Kugel war zerplatzt und das Geleit war einfach eine Waffe von Knochen splitter. Das Knie war völlig weich, kein Knochen war darin, der nicht auf eine halbbreite gedrohen war. Das Bein mußte natürlich abgenommen werden. Das Hospital bei Nagasaki bildete die Bewunderung der französischen und englischen Aerzte. Die japanischen Kette haben alle nach ihren Studien in Japan, in Paris oder Berlin die Kliniken besucht. Die antiseptischen Mittel wurden in Anwendung gebracht.“

Die Frauenstimme in Amerika ist in diesem Jahre zum ersten Male im vollen Umfang ausgeübt worden und zwar von den Bürgerinnen des Staates Colorado. Sie erwählten drei Frauen in die Legislatur des Staates, sowie eine Bürgerin als Superintendentin des staatlichen Erziehungswezens. In den Stimmplätzen wurden keine Begünstigungen ertäubt, denn die Frau in der Robbenfelljacke stand hinter dem farbigen Diener, dem Banquier folgte die Tochter und dieser der Käufer. Alle schienen sich an der Neuheit der Situation zu ergößen. Ein Verwehler des weiblichen Geschlechts sorgte sogar für hundert Hühner, um seinen Mitbürgerinnen Gelegenheit zu geben, ähnelnd den Zeitpunkt abzuwarten, an dem sie ihren Pflichten als Bürgerinnen nachkommen könnten. Ohne Kaufleuten und Prügel-Scenen ging es aber auch hier nicht ab. Soweit der Staat Colorado, in Chicago hatten die Bürgerinnen Gelegenheit, für Schulbesuche zu stimmen, doch ließen sich nur verhältnismäßig wenige, nämlich 30,000 registriren, von denen nur circa 20,000 stimmten. In Morgan Park gaben viele Bürgerinnen ihr Wort nicht ab, weil die Wahlbeamten ohne Rücksicht auf die anwesenden Frauen Tabak schnupften und Cigaretten rauchten. Das Wort der Frauen in Chicago hatte wenig oder gar keinen Einfluß auf die Wahl und man kann annehmen, daß sich das weibliche Geschlecht in der Metropole des amerikanischen Westens für das Frauenstimmrecht nicht sehr begeistert. Später werden wahrcheinlich noch viel mehr Frauen einsehen lernen, daß ihre Sphäre in anderer Richtung liegt, und daß ihre Anwesenheit im Hause fruchtbringender ist, als die Betheiligung an der Wahltagation mit ihren Rabanversammlungen, Proletenmägen u. Bis jetzt hat die Einführung des Frauenstimmrechts in den fernem weiblichen Staaten noch keine stichthaltigen Argumente für die Abtopfung desselben im ganzen Lande geliefert, und das Experiment in der Großstadt Chicago noch viel weniger.

ebenfalls in Untersuchung gebracht. Beide sind heute noch. Mit größtem Eifer wird die Untersuchung betrieben, ob sie den Fall auflären wird, bleibt abzuwarten; viel Wahrscheinlichkeit spricht bei der eigentümlichen Sachlage nicht dafür. In der Dorfapothek sind Antipyrinpulver zu 1 Gramm vorräthig, aber keine Sublimatpulver, wobei solche zu 1 Gramm noch andere. Wenn in seltenen Fällen einmal Sublimatpulver zu 1 Gramm verordnet werden und dieser Fall voll vorzukommen, so werden sie zubereitet. (Sublimatpulver sollen einige schlagende Corporationen in ihrem Haus bezug. Verbandskasten vorräthig halten, was wir nebenbei zu bemerken nicht unterlassen wollen.) Eine Verwechslung der Antipyrin- und Sublimatpulver, wie angenommen werden wird, liegt nicht vor, denn die analytische Untersuchung der beschlagnahmten restitrenden vier Pulver ergab ein verblüffendes Resultat: Ein Pulver enthielt 1 Gramm reines Antipyrin, ein zweites bestand aus Antipyrin mit hartem Gehalt an Sublimat, das dritte waren circa 4 Gramm Sublimat — im Volum etwa 1 Gramm Antipyrin entsprechend — das vierte enthielt neben Sublimat wenig Antipyrin. Wie kam nun das Sublimat unter das Antipyrin? Wie kommt es, daß neben tadellos abgetheilten Antipyrin-Pulvern solche mit 4 Gr. Sublimat sich finden? Besteht eine Verwechslung vor beim Einfassen des Sublimats oder des Antipyrins; liegt ein Verwechseln der schneeweißen Art vor, indem ein dritter Beihilflicher dem examinierten Gehälften oder auch dem Principal, am Rache für vermeintlich zu strenge geführte Aufsicht zu neigen, einen Spul spielte? Man befindet sich vor einem Räthsel, dessen Lösung von Tag zu Tag schwieriger und aussichtsloser sich erweist. Das obengenannte Organ zieht nun noch einen zweiten, ebenso räthselhaften Fall heran, der umgefragt um die gleiche Zeit auch in der Adler-Apothek passirte. Er ist folgender: Im Laboratorium der Adlerapothek stehen zur Zeit sieben Candidaten der Pharmacie im praktischen Examen. Einer erhält die Aufgabe, ein faches Bleipflaster herzustellen. Wenige Tage nach dem Tode des Stud. Jur. B. befindet sich das Abstrichrohr der Adler-Apothek verstopft. Die Untersuchung fördert als Ursache der Verstopfung zwei Stücke Embl. Liturg. spl. (Bleipflaster) zu Tage, die absolut sicher dem im Keller liegenden Vorrath der Apotheke entnommen waren. Wie kam dieses Bleipflaster in den Abstrich? Von den Examen-candidaten hatte Niemand Zutritt zum Arzneikeller. Gängen die beiden Fälle auf irgend eine Art zusammen etwa in der Richtung, daß bei beiden ein- und dieselbe Person im Spiele ist? Wollte der Betreffende dem Examinanden hülfsreich beizutreten, indem er ihm von dem tadellosen Bleipflaster der Apotheke gegen ein vielleicht mährthens eigener Provenienz umtauschen wollte, hat er, als er sich entdeckt glaubte, in der Nothlage das Corpus delicti in den Abstrich werfen? Die Complication des Vergiftungsalles ist durch diese Thatsache bedeutend erhöht worden. Wir haben eine Reihe von Fragen gestellt in dem Bewußtsein, daß jene erwähnten Punkte eben keineswegs klar oder durch den Gang der Untersuchung bis jetzt aufgeklärt worden sind.

Hussak. Vorgestern verunglückte in der Schwelinger Straße ein Arbeiter dadurch, daß er unter einen Wagen geriet, sodas er schwere Quetschungen eines Fußes erlitt. Herr Pfister, Mitglied der Sanitätscolonne des hiesigen Militärvereins, welcher gerade hinkam, legte dem Verunglückten den ersten Nothverband an.

Ein starker Nebel herrschte am heutigen Morgen, so daß man kaum drei Schritte weit vor sich sehen konnte.

Ertrinken. In der Nacht von Montag auf Dienstag bedeckte sich der Mundenheimer Altrhein stellenweise mit einer dünnen Eisschicht. Einige Knaben bemerkten dies und um die Tragbarkeit des Eises zu probiren, warfen sie eine Flasche auf dasselbe. Bei dem Versuche, die Flasche, welche auf dem Eis liegen geblieben war, wieder zu holen, brachen zwei Knaben ein und verlankten in dem Wasser. Während der eine gerettet werden konnte, kam der andere, der 15jährige Peter Schmitt, Sohn von Lorenz Schmitt von Mundenheim nicht mehr zum Vorschein.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

| Datum | Zeit | Barometerstand mm | Lufttemperatur Celsius | Luftfeuchtigkeit Procent | Windrichtung und Stärke (10-stündig) | Niederschlagsmenge Mm per qm | Bemerkungen |
|---------|------------------------|-------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------------------|------------------------------|-------------|
| 3. Dez. | Morg. 7 ⁰⁰ | 758,2 | -2,5 | 87 | Stll | | |
| | Mittg. 2 ⁰⁰ | 752,7 | 1,4 | 80 | Stll | | |
| | Abds. 9 ⁰⁰ | 752,3 | 0,1 | 94 | NE 2 | | |
| 4. Dez. | Morg. 7 ⁰⁰ | 752,2 | -8,2 | 100 | Stll | | Nebel. |

Höchste Temperatur den 4. Dezember 5,5°
 Tiefste vom 4/5. -3,7°

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag, 6. Dez. Der angekündigte Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean tritt nunmehr deutlicher in die Erscheinung. Ueber dem

Kermekanal liegt bereits ein solcher von 765 mm und in West-, sowie Süddeutschland ist das Barometer auf Mittel zurückgegangen. Ueber Ungarn, Rußisch-Polen, Ostpreußen und Schweden liegt noch ein Hochdruck von über 765 mm, ist aber in fortgesetzter Abnahme begriffen. Für Donnerstag ist trübes, in der Hauptsache trockenes Wetter, für Freitag zunehmende Bewölkung mit, jedoch nur sporadischer Neigung zu kurzen Niederschlägen zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 4. Dez. Versessenen Sonntag versammelten sich sehr zahlreich im Gasthaus zum Anker die früheren Schüler der Bürgerschule, um die Wiederkehr des Jahres der Schulfeier festlich zu begehen. Aus Naß und Fern fanden sich dieselben ein. Der Vorstand der Anstalt, Herr Professor Meyer, begrüßte die Erschienenen recht herzlich und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß damit die Herren ihr dankbares Gefühl nicht nur der Schule, sondern auch der alten gemüthlichen Vaterstadt Ladenburg bekunden. Der kleinen Feier wohnten auch verschiedene Professoren der Anstalt und Herr Bürgermeister Hartmann bei. Auch die Stadt Mannheim hatte eine große Zahl Festtheilnehmer gestellt. Herr Rechtsanwalt Dr. Kaufmann aus Mannheim dankte in bereiter Weise den Ladenburger Herren, insbesondere dem Leiter der Anstalt und dem Oberhaupt der Stadt Ladenburg für den herrlichen Empfang und feierte in einem dreifachen Hoch die kräftige Weiterentwicklung der Schule. Der schöne Abschluß des Festes fand leider dadurch eine Beeinträchtigung, daß der Wang durch die Stadt nach dem Bahnhof zu einem sehr unbequemem wurde, indem bei der großen Fülle der Teilnehmer, die Abends herrschte, in ganz Ladenburg auch nicht eine einzige Laterne Licht spendete, so daß hauptsächlich die Färberstraße, welcher ein Bach, der nicht einmal mit einem Geländer versehen ist, entlang fließt, um jegliches Unglück zu verhüten, nur mit größter Vorsicht passierbar war.

Schwehingen, 3. Dez. Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins hielt gestern Nachmittag der auch in weiteren Kreisen bekannte züchtige Gemerbeschulhaushalter Hauser von Mannheim in der Maschinenhalle zum „Wilden Mann“ (nummehr Jähringer Hof) einen belehrenden Vortrag über die „Ziele und Bestrebungen der Gewerbevereine“, wofür ihm wohlverdienter Beifall gesollt wurde. Seine Anregung, im Jahre 1896, gelegentlich des 20jährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins, eine Wauerverammlung mit Ausstellung verbunden, hier zu bewerkstelligen, wurde freundlich aufgenommen und zum Schluß auch ein Hoch auf den Sprecher ausgedrückt. Herr Reallehrer Geißhöfener, ein Förderer der Wand- und Gartenwirtschaft auf literarischem Gebiet, stellte Vergleich an, wie hier neben der Land- und Gartenwirtschaft auch das Gewerbe sich zusehends entwickelte und zur Blüthe gelangte. Sein Hoch galt dem Gewerbeverein. Herr Hofrevisor Schwarz gedachte in warm empfundenen Worten der dankenswerthen Bestrebungen und Unterstützungen der Großh. Regierung, welche ein besonderes Augenmerk auf die Hebung und Förderung des Gewerbebestandes und des Kunstgewerbes richtete, und brachte zum Schluß auf unseren Großherzog ein lechtliches Hoch aus. — Die Versammlung war zahlreich besucht.

Weinheim, 3. Dez. Nicht geringes Aufsehen erregte hier die Flucht einer in den vierziger Jahren stehenden Witwe Sch. mit einem aus der Schweiz stammenden 28jährigen Eisenbahnarbeiter. Genannte Witwe, deren Mann vor etwa 1 1/2 Jahren starb, lebte in anständigen Verhältnissen, hegte jedoch seit einiger Zeit den Wunsch, sich wieder zu verehelichen, wozu sich ihre Kinder nicht einverstanden zeigten. Sie sagte sich anscheinend in den Wunsch ihrer Kinder. Eines schönen Morgens war jedoch die gewissenlose Mutter, die vier Kinder hat, von denen das jüngste im zehnten Jahre steht, unter Mitnahme sämmtlicher Geld- und Werthsachen in Begleitung ihres Liebhabers verschwunden. Die armen Kinder stehen nun gänzlich mittellos da. Wohin das sanftere Paar seine Schritte gelenkt, ist unbekannt. Die Polizei jagdet eifrig nach demselben.

Weinheim, 3. Dez. Die erste Aufführung des Luthersfestspiels fand gestern dahier statt, welche aber ausschließlich für die Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins bestimmt war. Die öffentlichen Vorstellungen des Festspiels beginnen am Mittwoch.

Vom Odenwald, 4. Dez. Viele Bächlein unseres Gebirges werden zur Zeit wieder mit Forellenlaich versehen, da in den letzten Jahren die Forellenzucht erfreuliche Fortschritte in unserem Gebirge gemacht hat.

Bruchsal, 4. Dez. In der gestrigen Bürgerauschussung wurde die Conuertirung der lädlichen 47/100igen Schuld in eine 3 1/2%ige Anleihe, welche letztere auf den Betrag von 1 1/2 Mill. Mark festgesetzt wird, beschlossen.

Säckingen, 4. Dez. Zum Gedächtniß an den verstorbenen Herrn Emil Bally hat dessen Witwe, Frau Bally-Romm, im Verein mit Hr. Kommerzienrath Otto Bally der hiesigen protestantischen Stadtkirche ein prächtiges Orgelwerk gestiftet, das gleich der großen Orgel im Fridolins-Münster in der allberühmten Fabrik Voit und Söhne in Durlach erbaut wurde.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Kaiferslautern, 4. Dez. Der lebige Mehgerburische Karl Koblter von Enkenbach, bei Mehgermeister Jean Seng

in Stellung, wurde Sonntag Nacht von zwei Männern überfallen und im Verlaufe des sich entspinnden Streites niedergelassen. Die Thäter wurden verhaftet. Es sind dies der Wolfortirer Kling, in der Kammgarnspinnerlei thätig, und der Bahnarbeiter Riemenz. Beide sind verheirathet.

Zweibrücken, 4. Dez. Gestern nahmen die Verhandlungen des Schwurgerichts ihren Anfang. Zuerst kam zum Aufstrich die Anklage gegen Georg Wödmann, geboren 1854, fungirender Steueranfseher in Oggersheim, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und wegen qualifizirter Körperverletzung. Demselben liegt bekanntlich zur Last, am Abend des 14. October abhin in einer Wirthschaft in Oggersheim den Sadtträger Peter Schmitt von da durch einen Stich in den linken Oberschenkel derart körperlich verletzt zu haben, daß dessen Tod eintrat und weiterhin bei derselben Gelegenheit den Kaufmann Georg Magenheimer von Neustadt durch einen Messerstich in den Unterleib körperlich verletzt zu haben, so daß der Verlehte 6 Wochen lang in ärztlicher Behandlung sich befand. Der Angeklagte gibt von dem Geschehen keine Schilderung, weil er zur Zeit der That sinnlos betrunken gewesen sein will. Nachgewiesen ist, daß er an dem kritischen Tage ungefähr 25 Glas Bier und 1 Schoppen neuen Wein getrunken hatte. — Wödmann wurde freigesprochen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 4. Dez. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Gadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der 58 Jahre alte Schuhmacher Jakob Spilger von Schwehingen soll am 27. Sept. d. J. dem Schuhmacher Karl Abt in Schwehingen einen Schusterhammer im Werthe von 1 M. 30 Pf. entwendet haben. Trotz erdrückender Beweislaf sprach ihn das Schöffengericht frei. Wegen dieses Urtheil liegt heute die Berufung der Staatsanwaltschaft vor. Dieselbe wird heute als unbegründet verworfen. Verteidiger: A. A. Dr. Jordan.

2) Als der Schäfer Wilhelm Richter am 30. August d. J. mit einer Schaafherde über die Weinalstraße zur Kloesheim fuhr, stellte ihn der Feldhüter Feuerstein zur Rede, weil einige Schaaf in die Felder gingen. Es entspann sich ein erregter Wortwechsel, wobei Richter dem Feldhüter auf die Brust stieß und ihm drohte, er werde ihn sammt seinem Hund todtschießen. Wegen Widerstands vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, legte Richter Berufung ein, welche heute die Ermäßigung der Strafe auf 14 Tage Gefängnis zur Folge hat. Verth.: A. A. Dr. K. a. b.

3) Am 8. October d. J. wurde dem Maurermeister Weimer in Sandhofen von dem Schuhmacher Karl Michel im Streit die linke Hälfte seines rathlichen Schnurrbartes herausgerissen. Das Schöffengericht sprach gegen den rohen Patron eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen aus und verurtheilte ihn außerdem zu einer an den Beschädigten zu zahlenden Geldbuße von 50 Mark. Die Berufung Michels gegen dieses Erkenntniß wird hinsichtlich des Strafmaßes für begründet erklärt und die Gefängnisstrafe auf 14 Tage herabgesetzt. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. K. a. b.

4) Die Tagelöhner Christian und Valentin Krämer von Ballkraft waren schöffengerichtlich wegen Thätlichkeiten zu je 20 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Ihre gegen dieses Erkenntniß eingelegte Berufung wird für begründet erachtet und auf Freisprechung erkannt. Verteidiger Rechtsanwalt S. Kahn.

5) Wegen Schmähung des Bürgermeisters von Neckaraußen hatte Kunigunde Hinkelstein von Seckenheim 20 Mark Geldstrafe ermt. 5 Tage Haft erhalten. Ihre von Rechtsanwalt S. Kahn vertretene Berufung wurde als unbegründet abgewiesen.

Mannheim, 4. Dez. (Gewerbegericht.) Es kam nur ein Fall zur Verhandlung, und zwar lagt der Hausbursche Hermann Schöndaube gegen den Wirth Karl Mayer dahier wegen sofortiger Entlassung. Der Mägar, welcher bei dem Vorgänger des Beklagten schon als Hausbursche mit 4 Mark, freie Kost und Logis thätig war, ging für den gleichen Lohn am 23. November auf Mayer über. Es sollen nun am 27. Nov. Nacht, als der Wirth kontrolirte, 3 Mann logirt haben, die kein Schlafgeld bezahlten. Kläger und Beklagter tauschen dadurch in Wortwechsel, da Kläger behauptete, die betreffenden 3 Mann nicht schlafen geföhrt zu haben. Schöndaube künbigte deshalb am 28. November auf 14 Tage und stand am nächsten Morgen erst um 8 Uhr auf, sodas er sofort seine Stellung verlassen mußte. Da heute ein Vergleich nicht zu Stande kam, auch Beklagter nachzuweisen versuchte, das Kläger Geld für Freiheit entlastet habe und noch weitere Unregelmäßigkeiten schweben, wurde die Klage an das vollbesetzte Gewerbegericht verwiesen.

Sport.

Baden, 4. Dez. Einen über alle Erwartungen weit hinausgehenden Erfolg hat die Ausschreibung der zwei großen Rennpreise für 1897 gehabt. Zum Großen Preis von Baden (80.000 M.) und zum fortlaufenden Zuchrennen von Friesheim sind je etwa 200 Unterschriften eingegangen, darunter aus Frankreich 45, beym. 37, im Ganzen also 82. Neben schon in Baden bekannten Namen französischer Sportleute — Graf Clermont-Tonnere, Weil-Bicard, Graf Ingold, Baron Schiller, Baron Finot, M. Ehrhuff, Vicomte d'Harcourt zc. — finden wir auch noch Namen wie Graf Camerato,

jogen und bald war das Gefährt im Dunkel der Nacht verschwunden.

„Ein komisches Ding,“ sagte Justiane gähmend, während sie sich kröhelnd in ihre Ecke drückte. „Nicht gerade dumm, aber ich fürchte, schrecklich überpannt. Das reine Madonnen-gestalt! Man könnte sich wirklich einbilden, diese kleine Pastorstochter aus der Heide sei wirklich so rein und unschuldig, wie sie aussieht, wenn man die Welt nicht besser kennt.“

Dann, nach einer Pause, als Abrecht nichts auf die Aeußerung seiner Frau entgegnete:

„Weist Du, das Nadel müßte sich prachtvoll auf der Bühne machen; stelle sie Dir als Gretchen, Jungfrau von Orleans oder Waise von Remood vor; einfach großartig — das könnte eine glänzende Carriere werden — ich hätte Lust.“

„Um Gottes willen,“ unterbrach sie Abrecht, dem der Gedanke, Nabel Erichsen auf irgend einer Bühne als Schauspielerspielers zu sehen, ein gefundes Entsetzen einflößte, ungewöhnlich lebhaft, „ich bitte Dich ernsthaft, Juste, laß dem Mädchen nicht solche Dinge in den Kopf, es diese grenzenloses Elend über sie und ihre Familie bringen.“

„Wie pathetisch Du immer gleich Alles nimmst, was man zufällig mal so hinwirft! Das kommt natürlich davon, weil Du auf das Theater und was damit zusammenhängt, einen förmlichen Haß geworfen hast, obgleich Du einst andere Anschauungen darüber hegte.“ sagte sie schärfer hinzu.

„Das ist richtig, meine Anschauungen haben sich seitdem geändert,“ erwiderte Baron Abrecht ruhiger. „Denn heute bin ich neunundzwanzig — damals aber, vor sieben Jahren, als ich Dich kennen lernte, kannte ich weder Welt noch Mensch, brachte Jedem ein vertrauensvolles Herz entgegen und wußte nichts von jenen Schattenseiten, welche der Glanz und Flitter der Bühne dem Auge verbirgt und die doch wie ein Pesthauch jedes reine und unschuldige Wesen verderben werden, das zufällig dem Moloch in den Rachen fällt.“

„Sehr schmeichelhaft, in der That,“ sagte Julie spitz. „So habe ich also den Umstand, Deine Frau geworden zu sein, nur Deiner harmlosen Auerjahrenheit zu danken, trotzdem Du damals schwurst, Dich erschießen zu wollen, wenn ich Deine Hand anschlüge.“ (Gott segne)

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von W. Riedel-Nyrens.

(Fortsetzung.)

5) Mit rascher Bewegung freudete die junge Frau ihre feine behandschuhte Rechte der Borgestellten entgegen; Nabel spürte den ihr fremden, berauschenden Duft von Violette de Nemo und sah in ein gelblich blaßes, mageres Gesichtchen mit unruhvollen, schwarzen, flieberhaft glänzenden Augen, spitz und eingefallen, das indessen einst gewiß sehr schön gewesen sein mochte.

„Aber das ist ja reizend von Ihnen, mein liebes Fräulein,“ äußerte die Baronin ungewein lebhaft, während sie die blulkeeren Lippen von zwei Reihen Zähnen jurückzog, die viel zu bläulich tadellos waren, um ihre eigenen zu sein. „Nein, besten Dank, ich beharf wirklich nichts und bin froh, nicht länger allein zu sein in diesem gräßlichen Orkan, der mich umtobte, als befände ich mich hilflos auf einem Brod mitten im Ozean! Gott, habe ich Angst ausgestanden! Ich sah mich schon von einem Dugend wild aufsehender Räuber umringt, die mir den Revolver auf die Brust hielten, um mein Geld oder mein Leben zu fordern.“

Sie lachte laut, und als auch auf Nabels edlem Gesichte sich nach diesen Worten der Schimmer eines verklärten Lächelns zeigte — das ihre Zähne merkwürdig verschönte und die Baronin entzückte — fuhr diese in ihrer unruhvollen, hastenden Weise fort:

„Also Sie wohnen nicht weit von Ravensburg entfernt? Aber das ist ja himmlisch! Ich dachte schon, es gäbe drei Meilen im Umkreis keine menschenähnlichen Wesen, mit denen man anständiger Weise verkehren könnte. Mein Mann ist nämlich ein Barbar, er steckt mit dem Arzt unter einer Decke und will partout, daß ich mich eine Zeit lang in dem alten romantischen Schloß an der Nordsee befrage, um gesund zu werden. Dadaha! Da müssen Sie nun schon gestatten, daß ich Sie mir zumellen hole, um mich in der gräßlichen Langweiligkeit zwischen den Mauern der einstigen Königsburg zu gestreuen, da ich sonst verrückt würde.“

Nabel hatte erkannt dem Wortschwall der beweglichen Frau zugehört, und deren Art und Weise, das gezungenen Rebhaste und Unnatürliche stieß sie ab; doch ließ der Gedanke an ihre Krankheit sie den unangenehmen Eindruck unterdrücken.

„Ich werde gern bereit sein, Frau Baronin. Schon oft, wenn ich in hellen Tagen das alte Schloß im Lannenpark am Meere liegen sah, wünschte ich, es einmal näher ansehen zu dürfen; es war gar oft der Schauplatz meiner süßen Träume und Phantasien.“

„War es das? Dadaha!“ wiederholte die Baronin sichtlich amüßet und ihrem Mante, der neben Nabel stand, einen vielglänzenden, belustigten Blick zuwendend, den Abrecht von Ravens jedoch nicht erwiderte. „Um so besser, da soll Ihnen bald genug Gelegenheit geboten werden, es sich nach Herzenslust anzusehen — schon in den nächsten Tagen erscheine ich mit unserem Wagen vor Ihrer Thür und entführe Sie. Haben Sie noch Schweibert?“

„O ja,“ antwortete Nabel, während Stolz und Freude in ihren Augen aufleuchteten. „Leonore, die zwei Jahre älter ist als ich.“

„Schön, da nehmen wir die auch mit, also abgemacht. Reizend! Aber nun wollen wir Sie nicht länger aufhalten.“

„Abrecht, steig ein — hast Du dem Manne ein Trinkgeld für seine Mühe gegeben? Adieu, liebes Fräulein, adieu! Auf baldiges Wiedersehen!“

„Sie werden doch erlauben, daß ich Sie nach Haraldsholm zurückbegleite, Fräulein Erichsen?“ bemerkte Abrecht.

„Nein,“ entschied Nabel bestimmt. „Edrens geht ja mit; außerdem fürchte ich mich gar nicht! Reine alte Mutter Heide und ich kennen einander wohl und haben uns sehr lieb,“ sagte sie mit dem süchtigen, bezaubernden Lächeln hinzu, das so selten erschien.

„So lassen Sie mich denn noch einmal herzlich für Ihre Güte danken und die Doffnung aussprechen, Sie recht bald in der Ravensburg begrüßen zu dürfen,“ äußerte Baron Abrecht, indem er sich ehefruchtigst verbeugte.

Nabel neigte anmüthvoll das Haupt — der junge Mann stieg ein — noch einmal kam die Hand des Barons mitlend zum Vorschein, dann wurde der Schlag geschlossen, die Pferde

Grav Gaudiney, Graf v. Zell, Graf de Marois, Graf... also sehr international.

Viertes Akademie-Konzert.

Den Schwerpunkt des gefrigen Konzertes bildete Liszt's Symphonie zu Dante's Divina commedia... also sehr international.

Dr. Georg Keller von Ludwigshafen erfreute durch seinen prächtigen Vortrag... also sehr international.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. Dez. Nach den Berl. Neuest. Nachr. wollen die Konservativen mit Reichstagsanhängern zur Bekämpfung des landwirtschaftlichen Nothstandes... London, 4. Dez. Einer Meldung der Daily Chronicle aus Rom zufolge wird im Frühjahr England gemeinschaftlich mit Italien gegen den Mahdi vorgehen... Tanger, 4. Dez. Von den Führern des deutschen Unterthans Franz Reumann sind zwei gefangen...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 5. Dez. Das „Berliner Tagbl.“ meldet aus Mojanga an der Westküste von Madagaskar: Die...

französischen Marinekorps von Komton befehlt Wojanga und Lamatave. Das französische Geschwader verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln und Kriegsmaterial...

Berlin, 5. Dez. Die Morgenblätter melden aus Breslau: Der kommandierende General des 6. Armee-Korps, v. Lewinski, wird seinen Abschied nehmen... Soffa, 5. Dez. Die „Agence havanaise“ meldet, die Sobranje verhandelte gestern über die Wahl in Kuba...

Frankfurter Mittagsbörsen vom 4. Dezember. Die österreichischen wie die deutschen Börsenplätze waren heute recht günstig disponirt...

Mannheimer Handelsblatt.

Boomer'sche Hypothek-Anstalt. Wie aus dem Inseratentheil unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar fut. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 18. Dezember ex. ab eingelöst...

Table with columns for 'Kursblatt der Mannheimer Börse vom 4. Dez.', 'Obligationen', and 'Kursen'. It lists various financial instruments and their market prices.

Table titled 'Amerik. Produktmarkt. Schlusskurse vom 4. Dez.' showing market prices for various commodities like wheat, oil, and sugar.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten. Mannheim-Datun-Verkehr vom 5. Dezember.' listing shipping schedules and cargo for different routes.

Table titled 'Kursen' providing exchange rates and market prices for various locations like London, New York, and other international hubs.

Table titled 'Rothschilds 40 Thlr.-Loose vom Jahre 1845.' listing the serial numbers and values of bonds issued by Rothschild & Co.

Advertisement for 'P. Thierack's hygienische Seife' (hygienic soap) with detailed text about its benefits and availability at 'Martin Decker & Co.'

Advertisement for 'Pfaff-Nähmaschinen' (Pfaff sewing machines) by 'Martin Decker & Co.', highlighting the quality and variety of the machines.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Ämliche Anzeigen

Aufgebot.

No. 6004. Auf Antrag der Erben und Erben, sowie der Witwe des in Mutterstadt verlebten Defonomen Johannes Sandrich, als:

1. Friedrich Sandrich, Kohlenhändler in Heidelberg.
2. Wilhelm Sandrich, Müller in Mutterstadt.
3. Katharina Barbara Beyer, Witwe des Johannes Sandrich in Mutterstadt.

alle vertreten durch Rechtsanwalt Mayer in Ludwigsbühl a. Rh. erlißt das Kr. Amtsgericht, Abth. V. dahier das Aufgebot der mit Nummer 9881 verlehnen, auf den Inhaber ausgeschriebten Aktie der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik dahier und in Ludwigsbühl a. Rh. 600 Mk. vom 1. Januar 1873. Der Inhaber dieser Aktie wird aufgefordert, spätestens in dem auf Samstag, den 13. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr vor dem diesseitigen Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Realoffertstellung erfolgen würde. Mannheim, 26. November 1894. Der Gerichtsvollzieher Hr. Amtsgericht: 58248

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 6. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pandotal Q 4, 5 dahier:

- 1 Coupe, 1 Feigtheilmaschine,
- 2 Confioniere, 3 Ranaper, zwei Kommode, 3 Regulateure, 400 Pfd. Wurstkörper, 1 Saub. mit Schwämme, 1 Buffet mit Spiegel,
- 1 Spiegelkrant, 1 Pfeilerkrant,
- 1 Pfeilerkommode, 1 Kub, eine Kesselmühle mit Zrotte, 1 Werd,
- 1 Stuhl, 1 Comptoirstuhl und 1 Comptoirstuhl, 3 Tische, 1 Copierpresse, 1 getragen blauer Anzug,
- 1 Bücherkasten, 2 Nachtschüben 1 Wanduhr, 1 Leinwand, 1 großer u. 1 H. Leinwand, versch. Borhänge, 1 Salon, 1 u. 1 Servirtisch, den 2 Sofa, 3 Spiegel, achtzehn Bände, Schloßers Weltgeschichte, 8 Bände, Buch der Gründung, ca. 60 Bände versch. Werke, 2 Waschkommoden mit Marmorpl., 2 Küchliche mit Marmorplatten, 1 Sofa 1 Divan, 1 Nähmaschine, ein Bücherkrant mit Messer, Conspirationstisch u. 1 Regulator im Balkenraum gegen Boargablung öffentlich versteigert. Mannheim, 4. Dezember 1894. Gabel. Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 6. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in Nr. 12, 1 (Sst) 58522

1 Partie Weißkrant

im Auftrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Köhler gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, 5. Dezember 1894. Gauer. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Verbrauchssteuern in den Gemeinden betr. No. 92164. Wir beinosen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß in Folge des Gesetzes vom 4. August 1. Jg. mit Wirkung vom 1. Januar 1895 an für Schwarzbrod nur 1 Mk. 05 Pf., Verbrauchssteuer per 100 Kilo statt wie bisher 1 Mk. 20 Pf. erhoben wird. Für Weißbrod, Teigwaren und Mehl dauern bleiben die bisherigen Verbrauchssteuersätze in Geltung. Mannheim, 26. Novbr. 1894. Der Stadtrath Bräunig. Demp.

Bekanntmachung.

No. 32995. Es hat sich das Bedürfnis ergeben, die Häuser des Stadtquadrates O 7 neu zu nummerieren. Die Reenumerierung ist aus einem beim städtischen Tiefbauamt Nr. P 8 No. 20 aufhängenden Plane ersichtlich, von welchem die Beteiligten binnen 8 Tagen Einsicht nehmen wollen. Mannheim, 27. November 1894. Der Stadtrath: Bekantung. 58598. Winterer.

Bekanntmachung.

No. 32790. Die Lieferung von ca. 800 Centner Tannen-Händelholz zur Unterstüßung dieser katholischen Kränzen und Mittelstücken der katholischen Anwesenheiten ist im Submissionen vergeben werden. Angebote hierauf sind längstens bis Mittwoch, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr auf diesseitigem Bureau einzureichen, wofür inwischen die Lieferungsbedingungen eingehenden werden können. Mannheim, 26. November 1894. Kränzen-Kommission: Kränzen. Rabenmair.

Darlehn auf Waaren.

vermittelt unter Diktation A. Stein, Bblm, Bantaleonstraße 11. 49001

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Papier und Schreibmaterialien für die städt. Kämter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde beschäftigt für das Jahr 1895 die Lieferung von Papier u. Schreibmaterialien im Submissionwege zu vergeben. Angebote hierauf wollen unter spezieller Preisangabe, verschlossen und mit der Aufschrift, 'Schreibmaterialienlieferung' versehen bis längstens: 58534

Bekanntmachung.

Die Fertigung von Autographen für die städtischen Kämter betr. Die Fertigung von Autographen für die städt. Kämter für das Jahr 1895 soll im Submissionwege vergeben werden. Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens Samstag, 3. Dezember 1. Jg., Vormittags 11 Uhr auf dem städtischen Rechnungsbureau Rathhaus 3. Stock No. 6 einzureichen, wofür die Bedingungen aufliegen. Mannheim, 1. Dezember 1894. Haushaltskommission: Kälenthaler. Hartmann.

Bekanntmachung.

Die Fertigung von Autographen für die städtischen Kämter betr. Die Fertigung von Autographen für die städt. Kämter für das Jahr 1895 soll im Submissionwege vergeben werden. Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens Samstag, 3. Dezember 1. Jg., Vormittags 11 Uhr auf dem städtischen Rechnungsbureau Rathhaus 3. Stock No. 6 einzureichen, wofür die Bedingungen aufliegen. Mannheim, 1. Dezember 1894. Haushaltskommission: Kälenthaler. Hartmann.

Dünger-Versteigerung.

Das Ergebnis an Dünger des städtischen Schlachthaus und Viehhofes wird für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1895 öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die Versteigerung findet am Montag, den 10. Dezbr. 1894, Vormittags 10 Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle statt, wobei die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden. 58104

Letztere werden auch schon von heute ab auf Ersuchen vorstreichend schriftlich mitgeteilt. Mannheim, den 27. Nov. 1894. Stadt. Schlacht u. Viehhof. Der Director. Fuhs.

Versteigerung.

Den Rest von Schuh- und Stiefelwaren, auch Winter- und Sommerhosen, versch. Kleider, versch. Schuhe etc. am 58470

Donnerstag, den 6. d. Mts. u. Freitag, den 7. d. Mts. jeweils von Nachm. 2 Uhr ab in **R 3, 14** (Braueri Dahringert.)

Daß diese Artikel gut u. billig sind, dürfte bekannt sein. Gg. Aufstett.

G 3, 9. G 3, 9.

Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Freitag, den 7. d. Mts. jeweils Nachmittags 2 Uhr ansangend werden in G 3, 9 nachverzeichnete Waaren gegen Baarzahlung versteigert. Herren- u. Damenkleidstoffe, Hemden, Unterhosen, 1 Schrank, 6 Stühle, Tische, Spiegel und Uhren, Champagner u. versch. Liqueure und Rohwein, wozu freundschaftlich einladet. 58539

Bermann S. Boffert.

Bekanntmachung.

Die auf heute Nachm. 2 1/2 Uhr anberaumte Versteigerung von Cigarren etc. findet nicht in D 1, 1a, sondern in **D 2, 1a** statt. Mannheim, 5. Dezember 1894. Schuhmacher. Gerichtsvollzieher. B 4, 7.

Fleisch eingetroffen, empfehlen: **Frankfurter Bratwürste.**

Vieler Büdinge.

Kieler Sprotten Holl. Büdinge 8 Pf. Berliner Kolmops 7 Pf. Marin. Heringe 10 Pf. Saltheringe 5 und 6 Pf. Russ. Sardinien Del-Sardinien.

Volksk. Emmenth. Käse.

Münster-Käse 58229

la. Limburger Käse.

Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.

Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

Einladung. Gehülfen-Veranstaltung für 4 ausgeschiedene Delegirten aus der Abtheilung I (Handlungsgehilfen) haben wir Termin zur Wahlhandlung auf **Mittwoch, 12. Dezbr. 1894, Mittags von 12 bis 1 Uhr** im Bureau unserer Kasse, L 4, 4 anberaumt.

Wir bitten die Kassennmitglieder aus der Abtheilung I, sich an der Wahlhandlung zahlreich betheiligen zu wollen und fügen bei, daß allen Betheiligten das Mitgliederverzeichnis zur gef. Einsichtnahme auf unserem Bureau A 4, 4 zur Verfügung steht. 58548

Mannheim, 4. Dezbr. 1894. Der Vorstand.

Der Club.

Freitag, den 7. Dezember Abends 8 Uhr

im Lokal **offizieller Clubabend** mit Musik und Vorträgen, wozu die vereidl. Mitglieder mit der Bitte zahlreicher Ertheilung hiermit freundschaftlich einladet. Der Vorstand. 58484

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Dienstag, 11. Dezember et., Abends 8 1/2 Uhr im Theater Saale

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Max Haushofer aus München über: **„Das Recht auf Existenz.“** Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand. 58512

Labelsberger Stenographenverein Mannheim.

Mittwoch, den 5. Dezember, Abends 1/9 Uhr im Lokal „Prinz Reg.“ H 3, 3: **Ausserordentliche General-Verammlung**

Tagesordnung: Statutenänderung. Vereinsangelegenheiten. Ein pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet. 58428

Der Vorstand.

F. Hellwig & Co.

Feine Weine und franz. Liqueure. M 4, 4. Telephon Nr. 815. Vertreter von 52170

T. Hine & Co., Cognac. Gegründet 1763. Export 4,028 Hektoliter. **Cognac vieux** Mk. 375. **Cognac Fine Champagne** Mk. 450. **Cognac Fine Champagne** Mk. 525. **Cognac 1880 Grande Champagne** Mk. 6.-

1/2 Fl. 25 Pf. mehr als 1/2 Fl.

Detail-Verkauf: H. Kieser jr., L 12, 5b. F. Harimann, L 8, 1. Hoh Thomas, C 3, 12/14. Hoh. Koenig, A 1, 6. R. Haldenwang, N 3, 18.

Cognac.

Die ächten Brettener **Sonig-Bevluchen** sind wieder eingetroffen. 58228

Gebrüder Japperer, O 6, 3/4.

Kindergarderobe.

Konfirmanden- und einfache Damenkleider werden modern u. billig angefertigt. 51908

L. Querstraße No. 7, 2. Stock. (Wappst.)

Frische Schellfische

(heute Abend eintreffend)

Monntend. Bratbüdinge empfiehlt **J. H. Kern, C 2, II.** 58556

Sprossen Bäcklinge, Mal Keunaugen geräuch. Lachs neue Delfardinien Sardellenbutter Gänseleulen in Gelee Trüffel, Sardellen Kraunschweiger und Frankfurter Leberwurst Salmi Mortabella, Cervelat Dresdner Appetit-Würste. J. Knab, Bismarckstr. Filiale: Voltstr. 3. (N 8, 1a.) 58585

Blüthenhonig

hierländischer, in bester Qualität, per Pfd. Mk. 1.- empfiehlt **Ernst Dangmann, N 3, 12.** 58554

Lebende Hummer

Holl. Kustern Winterheimsalm Turbots, Schollen Seesugen per Pfd. Mk. 1.- ohne Detroit Schellfische Cabilauc, Merlan lebende Hechte Karpfen, Zander Barsch Bratbüdinge. 58552

Ph. Gund, D 2, 9, Pflanzen.

Größe Ostsee-Muscheln

eingetroffen **Morih Mollier Nachfolger** Telephon 488. 58558

Frische Rindwaaren

halbtrocken, wie süsse Rohessbücklinge 6 Stck 30 Pf.

süsse Bratbücklinge 1 St. 6 Pf., 6 Stck 30 Pf. **Rauchschellfische** pr. Pfd. 30 Pf., 1 St. 12-15 Pf. **Lachsgeringe prima** 1 St. 15 Pf., 3 Stck 40 Pf. **Prima Seelachs** 1 Pfund 50 Pf.

Kieler Sprossen per Pfund 1.20 Mk. **Ostsee Sprossen** per Pfund 1.00 Mk. **Stralsunder Fischladen** E 1, 10. E 1, 10. **Rudolf Wothke.**

Stralsunder Fischladen

E 1, 10. Täglich frisch eintreffend: Rorderneuer **Angel-Schellfische** per Pfd. 30 Pf. **Cabiliau** 1 Pfd. Anschnitt 30 Pf. **Backschollen** 1 Pfd. 25 Pf. **Flusshecht** per Pfd. 80 Pf. **Haffzander** per Pfd. 75 Pf. **Karpfen** per Pfd. 30 Pf. **Frische Seemuscheln** 100 Stck 50 Pf. **Rudolf Wothke, E 1, 10 Bismarckstr. E 1, 10.**

100.000 Säcke

aus Fliesen werden ausgegeben. 58229

Marg Winter, Waldhofsstr.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerläden geschlossen zu halten. Mannheim im Dezember 1894. 58528

Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige **Zucht- und Fettviehmarkt** wird am **Montag, den 10. ds. Mts.** 58527

abgehalten. **Zufuhr in der Regel 800-1000 Stck.** Breiten, den 2. Dezember 1894. Bürgermeisteramt: A. Widum.

Mannheimer Bank, Mannheim.

Wir fordern die Inhaber unserer Interimsscheine **Serie I Nr. 1-2000 und II 2001-3000** hiermit auf, dieselben während der üblichen Geschäftsstunden gegen die definitiven Aktien-Titel umzutauschen. Mit den Interimsscheinen sind die Talons und nicht verfallenen Dividendenscheine zurückzugeben. 52959

Mannheim, 27. November 1894. Die Direction.

Die Heirathsausstattung aus der Samuel Feust-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Samuel Feust-Stiftung hier ist eine Heirathsausstattung im Betrag von R. 1000 — Mk. 1714.29 zu vergeben. Bewerbungen sind unter Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter und Vorlage von Zeugnissen über Bedürftigkeit und sittlich-religiösen Lebenswandel, nebst Geburtszeugniß bis 15. Februar 1895 an die unterzeichnete Berechnung einzulenden. 51984

Mannheim, 5. November 1894. Die Stiftungsberechnung. Dr. Hürl, Rabbiner.

Mannheimer Canarienzüchter-Verein

Wir bringen hiermit zu allgemeinem Kenntniss, daß unsere **II. allgemeine Deutsche Canarienzüchter-Ausstellung** am 5., 6. und 7. Januar 1895 in den unteren Räumlichkeiten des „Badner Hofes“, G 3, 3 stattfindet und bemerken, daß dieselbe von allen Gauen Deutschlands reichhaltig besetzt werden wird. Das Ausstellungsprogramm werden wir i. Zt. noch veröffentlicht. 58618

Der Vorstand.

Verein Arends'scher Stenographen.

Unsere regelmäßigigen Unterrichtskurse finden von jetzt ab im Nebenzimmer des Lokals „zur neuen Schlange“, P 8, 12 statt und bitten wir Teilnehmer sowie Interessenten, dieselbst ihre Adresse gütigst niederlegen zu wollen. Nähere Auskunft erteilt: Carl Mus, H 9, 91. 58247

Der Vorstand.

Der Alleinvertrieb

eines außergewöhnlich lukrativen Consumartikels, vor jeder Concurrenz durch Reichspatent geschützt, ist gegen geringe Anzahlung für Frankfurt und Umgebung zu haben. Branchenkenntniss nicht erforderlich. Artikel ist leicht verläßlich, weil nachweisbar unentbehrlich. Die Ueberrnahme bietet eine selten günstige Gelegenheit zur Gründung einer Existenz. Offerten unter Z. 58525 an die Expedition. 58526

Möbel-fabrik u. Lager Friedrich Rötter,

Läden: H 5, 2 u. H 5, 1a. Unkennig ordichte Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln, vollständigen Betten, Spiegeln und Mattagen, Bettfedern etc. Weihnachts-Möbeln in allen Arten und Preisen. Billigste feste Preise. Anerkannt gute Waare. Für Brautleute beste Bezugsquelle. 52868

Dies statt besonderer Anzeige!

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Herr Martin Thiele, Tapezier** heute Mittag plötzlich verstorben ist. 58540

Mannheim, den 4. Dezember 1894.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Die Begräbnung findet **Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause M 5, 11 aus statt.

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

5000 Gewinnen i. B. v. 150 000 Mk. (Hauptgewinn B. 50 000 Mk.)
 findet nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch statt.
 Loose für 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch
 den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Tanz-Institut J. Schröder
 (Schwarzes Lamm).
 Beginn des **Française-Cursus**
 Donnerstag, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr.
 wogu noch Damen und Herren, event. auch zu Rundtänzen, be-
 treten können. 58591

E 4, 12 Großer Mauerhof E 4, 12.
 Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
National-Concert
 der Tiroler-Sängergesellschaft J. Felber aus dem Ziller-
 thale, im Nationalkostüm. 58588
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Otto Esp.**

K 2, 32 Restauration Liedertafel K 2, 32.
 Donnerstag, den 6. Dezember
Großes Schlacht-Fest!
 Morgens: Weißfleisch mit Sauerkraut.
 Abends: Würstchen und hausgemachte
 Würste, wogu freundlich einladet
 58529 Anton Näd.

„Zum Walfisch.“
 Heute Mittwoch, 58488
Schlacht-Fest.
„Goldene Gerste.“
Schlacht-Fest.
 Donnerstag früh Weißfleisch etc.,
 wogu höchlich einladet **Aug. Erle.**

Restauration „Zum Pfauen“ (Strohmarkt).
 Donnerstag, den 6. Dezember
Großes Schlachtfest.
 Morgens früh Weißfleisch mit Sauer-
 kraut. Abends Würstchen u. haus-
 gemachte Würste, wogu fremd- einladet
 58580 **H. Schüb.**

Q 4, 21. Restauration Frank. Q 4, 21.
„Zum Daawe Hammel.“
 Mittwoch Abend und Donnerstag früh:
 Weißfleisch u. Sauerkraut.
 Donnerstag Abend: Würstchen und
 hausgemachte Würste, wogu höchlich
 einladet 58513 **Ferdinand Frank.**

Als passende Weihnachts-Geschenke.
 empfehle
 Nähtische, Etageren, Klavierstühle, Kinderische und
 Kinderstühle, Teppiche, Bett-Vorlagen, Baurische,
 Phantastische, Musikspiegel, sowie alle Sorten Spiegel,
 Bilderrahmen, Handwörter, Schirmständer u. c.
 Gleichzeitig empfehle mein großes, reichhaltiges Lager in
 Polster- und Leinen-Wägen, Divans, Samituren u. c. zu den
 billigsten Concurrerenpreisen unter Garantie. 58487

II 3, 7 Wilhelm Dönig II 3, 7
Möbel-Handlung.

Grosse Weihnachtsausstellung
 Umständlicher Reuditen in Damen- und Kinderartikeln.
 Ausverkauf zurückgesetzter Waaren. 58489

J. J. Quilling, D 1, 2.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
 Mittwoch, 35. Vorstellung
 den 5. Dez. 1894. im Abonnement A.
Rigoletto.
 Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel in einem Akt,
 nach dem Italienischen des Piacé von J. C. Gröndbaum.
 Musik von G. Verdi.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
 Regisseur: Herr Hilbrandt.

| | |
|-------------------------------------------------|-----------------|
| Der Herzog von Mantua | Herr Erll. |
| Rigoletto, sein Hofmar | Herr Mersel. |
| Gilda, dessen Tochter | Frl. Lohle. |
| Sparafucile, ein Braba | Herr War. |
| Margherita, seine Schwester | Frau Sorger. |
| Clodanna, Gilda's Gesellschafterin | Frau Seibert. |
| Graf von Monterons | Herr Öhring. |
| Graf von Ceprano | Herr Starke L. |
| Die Gräfin, seine Gemahlin | Frau Wagner. |
| Marrillo, Hofcaallere | Herr Hilbrandt. |
| Borgia, | Herr Kibiger. |
| Ein Hülfier | Herr Peter. |
| Ein Page des Herzogin | Frau Schell. |
| Herren und Damen vom Hofe, Bagen, Gelsbardiere. | |

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren
 Umgegend. Zeit: Das 16. Jahrhundert.
 Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine große
 Pause statt.

Raffeneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 6. Dezember 1894.
 33. Vorstellung im Abonnement B.
Krieg im Frieden.
 Vorspiel in 5 Akten von G. v. Meyer u. Franz v. Schönthan
 Anfang 7 Uhr.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle bei vorzüglicher Qualität, zu billigsten Preisen: 58525

Glaçes-, Schwedische-, Wild- und Juchtenleder-Handschuhe
 sowie alle Sorten
Winterhandschuhe.
 Ein großer Posten zurückgesetzter Glaçehandschuhe
 darunter lange Ballhandschuhe
 werden im Weihnachts-Ausverkauf zu bedeutend
 reduzierten Preisen abgegeben.



Wilh. Ellstätter Nchf.
 N 2, 7 — Kunststraße — N 2, 7
 vis-à-vis der Sohier'schen Kunsthandlung

Kleine Anzeigen
 (Chiffre-Annoncen)
 betr. „Stellengesuche“
 „Vakanzen“
 „Botheiligungen“
 „Ankäufe“
 „Verkäufe“
 „Verpachtungen“
 „Kapitalien“
 „Auktionen“
 „Wohnungen“
 besorgt für alle Zeitungen
 und Zeitschriften zu den
 gleichen Preisen, wie die
 Zeitungen selbst, die An-
 noncen-Expedition Rudolf
 Mosse, Frankfurt a. M.,
 vertreten in Mannheim durch
Sporleder & Co.,
 O 4, 5.
 NB. Die auf Chiffre-An-
 noncen einlaufenden Offert-
 briefe werden uneröffnet
 und unter strengster Ver-
 schwiegenheit den Inseren-
 ten zugesandt. 51464

M. Reutlinger & Co.
 Hof-Möbelfabrik
 Mannheim. N 2, 8. Kunststrasse.

30 complett eingerichtete Musterräume.
 Größtes Lager selbstverfertigter godiegener
Holz- und Polster-Möbel.
 Dekorationen, Teppiche.

Fantasia-Möbel, Kunstgegenstände etc.
 zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet. 58008

Pianino
 Verkauf u. Vermietung
 bei **A. Donecker**
 Mannheim, B 1, 4. 58888

Die
vegetarische Speiseanstalt
 befindet sich 50089
N 6, 3, parterre.
 Teilnehmer belieben sich da-
 selbst zu melden.

Die
Schaumwein-Fabrik
Rottweil
 (M. Duttonhofer)
 liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber
 das Beste, Reinste und Bestmümmlichste von
Deutschem Sect.
 Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim, D 8, 3.
 Zu haben bei: * 51771

| | |
|---------------------------|---------------------------|
| Geist Dangmann, N 8, 12. | Aug. Scherer, L 14, 1. |
| Ph. Sund, D 2, 9. | Janob Schid, C 2, 34. |
| Jacob Sartir, N 3, 15. | Heinrich Strehl, O 4, 15. |
| M. Hannstein, L 12, 9. | H. Thomae, D 8, 1a und |
| J. G. Fern, C 2, 10 1/2. | C 8, 12/14 |
| Wilh. Fern, Q 3, 14. | Jacob Uhl, M 2, 9. |
| J. Knab, E 1, 5. | J. G. Selz, N 4, 22. |
| Carl Müller, R 3, 10, und | Carl Weber, G 8, 5. |
| B 8, 6. | Fr. Wegand, C 1, 12. |

Sonntag, 9. Dezember 1894
 Nachmittags 4 Uhr
 um 100. Feiertag von Oster Köst II.
 von Schreier
 in der **Trinitatskirche:**
ZWEITER
Orgelvortrag
 von 58511
A. Hänlein
 unter geoff. Mitwirkung von Fräul.
 Heindl, Hof-Opernsängerin
 und Herrn Hofmusiker Metzel
 (Violoncell).
Fachelbel, Präl und Ciacona.
Pergolesi, Arie: „Herr, unser
 Gott“ (Frl. Heindl).
Bach, Choralvorspiel: „a. Wenn
 wir in höchsten Nöthen sein“,
 b. „O Haupt voll Blut und
 Wunden“.
Mozart, Adagio) Stücke für
 Metzel, Andante) Violoncell
 (Harr Metzel).
Rheinberger, Idylle und To-
 cata aus der 14. Orgel-Sonate
 (non).
Eintrittspreise: Im Schiff
 der Kirche 1.- Mk., auf den
 Emporen 60 Pfg. Eintrittskarten
 am Eingang der Kirche zu
 haben.
 Die am 2. Januar fut. fälligen
 Coupons unserer Pfandbriefe
 werden bereits vom 15. De-
 cember an, ab an anderer Kasse
 in Berlin und an den bekanta-
 ten Zahlstellen eingelöst.
Pommersche Hypotheken-
Actien-Bank. 58402

Französische
 Concertat. Gram. Corr. Eng-
 lische Gram. erhält ein Herr
 (per Stunde 60 Rts.) 58940
 G 7, 18, 3. Stod.
 Son meinen selbstge-
 zogenen, echten 52265

Karzer
Kanarienvogel
 gebe circa 75 Stück ab.
Aug. Kessler,
 Q 4, 1.
 Herrenkleider werb. gereinigt
 und ausgebessert, Knöpfe schnell
 und billig angefertigt. 51769
 S 2, 4, parterre.

Kasseler Hafer-Cacao
 von Alex. Hansen, Cassel, ärztlich warm
 empfohlen, führt
Carl Weber, G 8, 5.

Gemüse-Conserven.
 Butterbohnen, Schneidbohnen, Prinzessbohnen, Carotten
 Champignons, Kafelerbsen, Tomaten, Krüffel, Spargel.
Obst-Conserven.
 Ananas, Aprikosen, Birnen, Erdbeer, Hirschen, Melange
 Mirabellen, Pfirsiche, Reineklanten, Zuckerfrüchte
 stehen in hervorragend schöner Waare preiswerth zu
 Diensten in den Verkaufsstellen 52744
 T 1, 6. H 8, 39. Schwetz-Str. 18b. ZA I, I.
 G 4, 10 (F. Stutz.)

Johann Schreiber.

Aechte
Nürnbergger Leibkuchen
 sind wieder in feinsten Qualität eingetroffen. 52702
Louis Lochert.
 R 1, 1, am Ruckematt.

J. Menzemer, D 6, 13
Kunststicker
 empfiehlt sich im Aufhängen
 von Bildereien, Aufhängen, Fertig-
 stücken und Montieren derselben.
 Prompte und billige Bedienung.
 Damen können ihre Weih-
 nachtsarbeiten bei mir fertigen.
 50441

Musikhaus
 in Firma K. H. Schmidt, G 8, 11,
 Spezialgeschäft für Musikinstru-
 mente und Saiten jeder Art
 Billigste Bezugsquelle für
 Klaviere, Harmoniums u. Har-
 monikas, Symphonien, Arison
 u. s. w. Reparaturen u. Stim-
 mungen billig u. gut. 51815

Im Namenstücken für Mäd-
 chen empficht sich Frau Marie
 Bollinger, T 1, 1, III. 51111

Für Private.
 Anerkannt feinste, oberbairische
Zentrifugenbutter
 in möglichst reiner, feinstreifer
 Quantität liefert täglich a Mt.
 1,19 per Pfd. gegen Rücknahme
 Alois Huber, Reichlin
 (Baden).
 Bei Jahresabschluss günstige
 Bedingungen. 50099

Aufgepaßt!
 Sie kaufen die besten, schmack-
 hafteren Speisefarbstoffe (feinste
 Salicylsäure) zu den billigsten
 Tagespreisen frei ins Haus ge-
 liefert bei 52707
D. Mayer, K 2, 8
 (früher Metzger)

Damen finden liebevolle Auf-
 nahme unter strengster
 Verborgenheit bei Frau 58808
 Schmiedel, Obamme, Weindheim.

Verloren

eine Damen-Remontrade,
 schwarzes Schürstuch mit goldenem
 Rosengramm, geg. N. T.
 Abzugeben gegen Belohnung
 D 7, 1. 53337

Entlaufen

Ein kleines grau-
 schwarzes Hündchen
 abhanden gekommen.
 Wiederbringer er-
 hält angemessene Belohnung.
 53506 M 7, 17 III.

Ankauf
 Leere Flaschen kauft 45697

Verkauf

Zu der Nähe des Personenbahnhofs:
Eine Bäckerei, rentiert zu M. 88.000 für den Preis M. 68.000.
Eine Wirtschaft, rentiert zu M. 90.000 für den Preis von M. 63.000. Zwei Privatbäcker, rentiert jedes zu M. 58.000 für den Preis von M. 45.000 zu verkaufen. Anzahlungen M. 7000 eventl. M. 5000.
Näheres durch Agent Ad. Voffert, T 5, 2.

Zu verkaufen!
Ein direkt an den Pfanden gelegendes großes Geschäftshaus, in welchem seit Jahren große Ladengeschäfte mit Erfolg betrieben werden, wird wegen Wegzugs des Eigentümers unter günstigen Bedingungen verkauft.
Näh durch Agent A. Voffert, T 5, 2.

Pianino

wenig geb., billig zu verkaufen. 58314 C 1, 15, 2. St.

Zu verkaufen.

1 Silberbrant, schwarz matt 1 Confol mit gr. Spiegel, schwarz matt. 58510 Näh bei Gg. Kuffert, B 5, 3.
Ein noch neues freigelegtes

Pianino

billig abzugeben. 52258 Näheres in der Expedition.
Eine Nähmaschine für Hand- und Fußbetrieb zu verkaufen. 58184 P 4, 8, 2. St.

Nieder- und Küchenschranke, Wäsch- u. andere Kommoden, alle Sorten Tische, Bettlatten u. verschiedenes billig zu verk. 58870 J 7, 9.

1 Nähmaschine für Schuhmacher und 1 Kanapee billig zu verkaufen. 58508 Gc. Wallstraße 3a, 3. St.

Für Weihnachten.

Eine gut erhaltene Schublade (Fabrik Krotzky) zu M. 60 zu verkaufen. 58248 G 7, 21, 4. Stod.

Brodhaus Conberl-Verkon, 1. u. 2. St., Jubiläum-Ausgabe, vollständig neu, billig zu verkaufen. 58049 P 8, 15, 2. Stod recht.

Ein Kinderwagen Ein Schaufelrad sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 53545 L 4, 11, 2. Stod.

Ein neuer Kassenkranz billig zu verk. G 5, 15, 51588
Für Schuhmacher! Kernstücken-Abfälle, ganze u. halbe Sohlen, Plede ic. off. 10 Pfd. Pack. für 6 M. geg. Nachn. Gd. Schirmer, Erfurt. 58541 G 9, 13, 3. Stod.

Stellen finden

Ein kräftiger Junge kann sofort eintreten.
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Stellung wird hier wiederholt. Forderung der Posten bei dem Courrier-Bureau 2. 53521

Eine seit 20 Jahren bestehende **Chemische- und Kunstwaaren-Fabrik** (für Handbetrieb), welche auch von 2 Damen geführt werden kann, ist besonderer Verhältnisse wegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Schiffe G. 2612b durch Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim erbeten.

Eine leistungsfähige Teigwarenfabrik sucht für Mannheim einen tüchtigen **Agenten**.
Offerten unter Nr. 58551 an die Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung.

Sofort gesucht! Auf eine große Generalagentur einer ersten deutschen Versicherungsgesellschaft, Unfall- und Krankenversicherungsart, wird zur Stellungnahme des Chefs ein in allen Beziehungen erfahrener Beamter gesucht, der auch bei selbst. in Köln Wollen zu machen. Nur höher qualifizierte Bewerber sind berücksichtigungswürdig, die nicht mehr als 10.000 Mk. Gehalt stellen kann. Schriftliche Offerten mit Referenzen und Vertrauenszeugnissen an Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim erbeten. 58576

Lehrling

Der sofort in ein Geschäft für Schiffsgüter und Expedition gesucht. Selbstgeschriebene Off. unt. Nr. 58563 an die Exped.

Lehrer

Ein Lehrer des Realunterrichts sucht auf Neujahr 1 oder 2 Zimmer, eventl. mit Halbpenzion, in ruhigem Hause. Offerten unter Nr. 58415 an die Expedition d. Bl.

Ein Hansbursche sogleich gesucht. 58488
Mühlau-Schlösschen.
Ein junger Weinführer gesucht. Offerten unter M. 58343 an die Exped. d. Blattes.

Jur. sofortigen Ausbilde gesucht eine tüchtige Verkäuferin. Solche mit Kenntnissen der Contingenzbranche bevorzugt. 58416 Näheres in der Expedition.

Kauf Ziel 1 tüchtiges Hausmädchen und braves Kindermädchen gesucht. 53474 N 4, 9.

Ein Fräulein, Beaufsichtigung der Schulaufgaben Nachmittags gesucht. K 2, 12, 1 Tr. 58273

Auf Weihnachten 1 Mädchen zu einer einzelnen Dame gesucht, welches bürgerlich kochen kann; nur mit guten Zeugnissen sich melden. 58484
E 1, 16, 3 Tr., Pfanden.

Zu Weihnachten ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näheres M 2, 18, 1. Tr. Die noch nicht hier gebildeten werden bevorzugt. 58192

Für ein schulmässiges Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48676 Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Ein tüchtiges braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, ebenso ein 15-16jähriges Mädchen gesucht. 58275 L 13, 14, 2. Stod.

Tüchtige Mädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 58570 Kr. Schuler, G 5, 3.

Ein anständiges Mädchen (wenn möglich Norddeutsche) das die Küche zu leiten hat, aufs Ziel gesucht. 58177 Näheres in der Expedition.

Eine tüchtige, katholische Köchin gegen hohen Lohn sogleich oder aufs Ziel gesucht. 58339 P 7, 18, 2. St.

Stellen finden

Freunde Dienstmädchen jed. Art suchen u. finden Stellen. 51975 Bureau für, P 8, 9, 4. St.

Rinderlöse Frau sucht Monatslohn, eventl. Bureau zu reinigen. 58275 Q 7, 4, 2. Stod.

Erwachte Köchin empfiehlt sich im Kochen für Private und Wirtschaften. 52895 Frau Witter, Q 6, 4, 2. St.

1 junge Frau geht Waschen und Putzen. 58473 T 4, 25, 11, 4. St.

Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause, auch in Kinderrobe und Ausbessern sehr bewandert, per Tag 1.80 Mk. 58490 Näheres in der Expedition.

Ein Realein, das einige Jahre in einem der ersten Geschäfte am besten Platz tätig war, der doppelten Buchführung, sowie der Stenographie mächtig ist, sucht Stellung als Kassierin oder auf einem Bureau. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Gest. Offerten unt. Nr. 58492 an die Exped.

1 tüchtige Waschfrau nimmt noch Kunden zum Waschen u. Bügeln an. 58438 J 2, 8, partier.

Ein geb. Fräulein sucht für die Nachmittagsstunden, aber auch den ganzen Tag, Beschäftigung. Offerten unt. Nr. 58508 an die Expedition d. Bl.

Aufnahmestellen

Für ein größeres Fabrik-Geschäft wird ein junger Mann aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Eintritt sofort oder 1. Januar. 58519 an die Expedition d. Blattes.

Schlosserlehrling gesucht. 58520 C. Reed, B 2, 13.

Freiwilligelehrling gesucht. 58161 Schwelgerstr. 16

Verkehr mit guter Schulbildung bei sofortiger Zahlung gesucht. 52927

Jüdische Schneider, Q 2, 17, Schuhwaren u. Schuhmacher- Artikel.

Lehrling

Ein Lehrer des Realunterrichts sucht auf Neujahr 1 oder 2 Zimmer, eventl. mit Halbpenzion, in ruhigem Hause. Offerten unter Nr. 58415 an die Expedition d. Blattes.

Eine ältere Dame, mit eigenem Bett, sucht ein möbliertes Zimmer zu mieten. 58419
Offerten mit Preis unt. A. Z. No. 58418 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit angelegtem sep. Eing. bei aufmerks. Wirtin von einem Herrn gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 53500 an die Exped. d. Bl.

Auf's Frühjahr 1 Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, m. Zubehör, solche mit Hofraum oder kleinem Magazin bevorzugt. Gest. Offerten unt. Schiffe N. N. Nr. 58481 an die Expedition d. Blattes.

Guter bürgerlicher Abendstisch wird per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 58502 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf Mitte März 1893 Wohnung v. 5-6 Zimmern in der Nähe des Bahnhofs. Preis ca. M. 1200. Angebote unt. C 26300 an Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim. 58544

Magazine

D 1, 9 Magazin, Stod. mit kleinem Comptoir u. Schrank vor 1. Januar, ferner schöne Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Manfaden per 1. April zu vermieten. 52653

D 6, 16 Werkstätte mit kleiner Partier-Wohnung zu verm. Näh 2. Stod. 58501

O 6, 2

Großes Magazin, 130 D.-M. Grundfläche 4 Rädig mit schönem Keller und Einrichtung für Zollvermessung sofort zu verm. Näh. N 7, 8, Comp. oir.

U 4, 10 Magazin, dreifach (Kranke) zu verm. Näh. U 4, 11, 2. St. 49484

Kleine Wallstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermieten. 58221 Näh. Kaiserling 8, part.

Stellen finden

Ein Laden, in der Oberstadt, mit 61 qm. Bodenfläche und vier großen Schaufenstern, sowie 1 großer trockener Keller sind preiswürdig zu vermieten. Näheres bei P. Werner, Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft B 1, 7a.

Lager- oder Gewerbestell. in R 7, ca. 880 qm. groß, zu vermieten. 58517 Näheres bei W. Rose S Co. O 6, 1.

Läden

E 5, 1 Fruchtmarkt, 8 Zimmer als Bureau ganz oder geteilt zu verm. 58573

E 5, 1 Fruchtmarkt, Ladenlokalitäten zu vermieten. 48672

H 7, 9 Laden mit großem Schaufenstern, Wirtschaft (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderem Geschäft geeignet, nebst Wohnung u. Zubehör zu vermieten. 52871

J 9, 3638 Ecke der Ringstraße, Ladenlokal., zu verm. Näh. 2. Stod. 51246

N 2, 11

Wilder Mann Neue Läden mit großen Schaufenstern von 30 bis 40 D.-M. Grundfläche, oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. N 7, 8, Comptoir. 49823

O 6, 5 Heidebergstr., Laden mit Wohnung per 1. April zu vermieten. 52591

P 6, 23 Heidebergstr., Laden mit Wohnung zu vermieten. 51245

Conradstraße, Laden und Werkstätte zu vermieten. 50291 Näheres L 13, 14, 2. St.

Bessere Wein-Wirtschaft zu vermieten. 58381 Näheres bei Agent Adam Voffert, T 5, 1.

Großer Laden

in besserer Geschäftslage. für jede Branche geeignet, zu vermieten. 58536 Näheres durch Agent Louis Jelsch, L 22, 12.

Ein schönes Vereinslokal ist zu vermieten. 52757 „Stadt Raden“, D 5, 17.

Zu vermieten

B 5, 2 Jim. u. Küche an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 52457

B 6, 26/27 am Stadtpark, hochelegante Wohnung im 3. Stod., bestehend aus Salon und 10 Zimmern nebst Badezimmer u. Zubehör und 5 Manfaden im 5. Stod. auf 1. April f. Z. zu vermieten. 52423 Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Doppé, N 3, 9, 3. Stod.

B 6, 32 vis-a-vis d. Park, 3. Stod, 3 Jim. nebst Zubehör z. v. 51900 Näh. N 5 11c, 2. Stod.

D 6, 12 3. Stod, 2 Jim. u. Küche zu v. 58005

E 1, 8 4. St. 4 Jim., Küche u. Zub. sof. zu v. 52576

E 8, 14 Hochpartier-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoirs sofort zu vermieten. 48429

F 5, 13 Wohnung zu vermieten. 58505

F 6, 11 Part.-Wohn., besonders für Bureau geeignet, 3 St., u. Wohn. zu v. 52542

F 8, 16 3. Stod, 3 Jim., Küche und Zubehör mit Abkühl. per 1. März oder früher zu vermieten. 53350 Näheres E 8, 8, 3. Stod.

G 3, 11 2. Stod. Behd., 3 Jim., Küche, Reg.-kammer per Dezember zu verm. Näheres 3. Stod. 18. 52279

G 7, 8 Partier-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 48591

G 7, 27 Gaupenwohnung zu vermieten. 52583

H 6, 5 helle Part.-Wohn., 4 Jim., u. Küche zu einem Geschäft geeignet, auf ob. geheizt, zu vermieten. 52541 Näheres 2. Stod.

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Manfaden und zwei Abteilungen Keller zu verm. Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 48617

H 7, 26 3 rbd. Gaupenjim. an ruhige Leute zu vermieten. 58603

H 8, 22 3. St. (2) schöne Wohnungen, 4 Jim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres H 8, 29, 2. St., oder U 8, 14. 51240

H 8, 23 4. St. (2) schöne Wohnungen, 2 u. 3 Jim., Küche u. Zubeh., Seilentr., 2 Jim., Küche ic. per sofort od. später zu v. Näheres M 8, 22, 2. Stod. od. U 6, 14. 52380

H 9, 5/6 2. Stod, 5 Jim., Küche u. Zubehör, auch geteilt zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 50474

J 7, 23 1 Jim. u. Küche u. 1 großes, leer. Jim. zu verm. Näh. 2. Stod. 58133

J 7, 24 3. St., 6 Jim. m. Zubehör, neuerber. billig zu vermieten. 52399 Näheres Laden F 5, 15.

J 9, 27 Wohnung zu vermieten. 58504

K 1, 14 4 Jim., Küche u. Zub. sof. zu verm. 51882 Näheres U 4, 16, Wirtschaft.

K 2, 17 R. hantf., 1 sehr sch. Jim., a. d. Str., an einzelne Person zu verm. Näh. 2. Stod. rechts. 58490

K 2, 17 Ringstr., 4. Stod, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stod. rechts. 58495

K 2, 21 3. Stod, 5 Jim. mer und Küche zu vermieten. 50096

K 4, 8 2. Stod, Wohnung u. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. 89804

L 2, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. 52724

M 4, 1 1 Zimmer, leer oder möbl., zu v. 58190

N 6, 6 1/2 3 Jim., Küche u. Zubehör zu verm. 52273 Näheres 2. Stod.

O 6, 2

Kleinere Wohnungen zu verm. Näh. N 7, 8, Comptoir. 49825

R 6, 6 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stod. zu vermieten. In erfragen dabei in der Wirtschaft. 49611

R 7, 33 Friedrichsring, gegenüber der neuen Meisch, schöne Partier-Wohn., 5 Jim., Balkon u. Zub., pr. 1. April zu verm. 58412 Näheres 2. Stod.

S 6, 2 4. St., abgetheilt. Wohnung, 3 Jim., Küche nebst Zubehör zu verm. 53431

T 4, 26 3 Jim. u. Küche u. 2 Jim. u. Küche, sofort beziehbar, z. v. 51587

T 5, 11 2 neue Wohnungen zu verm. 53013

U 1, 3 Breitenstr., 3 große leere Jim. zu Bureau u. Wohn. eignen. ev. mit vollst. Bureauintr. zu v. Näh. 1 Tr. 52700

U 4, 12 2 u. 3. Stod., abgetheilt. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort zu vermieten. 52719 Näheres K 4, 12, 2. Stod.

U 6, 27 4. St., 1 Jim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm. Näheres 2. St. 51517

Schwehingerstr. 25, II, 2 und 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 51602

Schwehingerstraße 30, 2. Stod., abgetheilt. Wohnung, 3 Jim. und Küche zu vermieten. 51607

Wallstadt-Strasse 18a, 2 Zimmer, Küche, Glasabkühl. sofort zu verm., ebendort ein Garten mit 11. Wohnung. 52275 Näh. Schwehingerstr. 20, 2. St.

Schwehingerstraße 88, kleine Wohnung sof. zu verm. 52710

Conradstraße 5a u. 15b schöne abgetheilt. Wohnungen, 2 Jim. u. Küche u. 3 Jim. u. Küche z. v. Näheres L 13, 14, 2. St. 50282

Verderstraße Nr. 7, 2. Stod., schöne Wohnung, 2 Jim., Küche u. Kammer, Keller, pr. 1. Dez. auch früher zu v. Näh. part. 51020

Keplerstraße No. 23 2 Treppen hoch, schöne abgetheilt. Wohnung, 3 Jim., Küche, Kammer und Keller sofort preiswürdig zu vermieten. 53279

Bismarckplatz 21 III. Stock

Schöne Wohnung: 3 Jim. u. Küche sofort zu verm. Näheres N 7, 8, Comptoir. 49824

Möbl. Zimmer

A 2, 4 1 Tr. h., 2 geräum. sch. möbl. Jim., nach der Straße, an ruhige Herren bis 1. Januar zu v. 58411

B 2, 10 3. St., 1 möbl. Jim. zu verm. 58006

B 6, 22b 6. St., ein hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 52568

C 4, 5 2 Tr., ein fein möbl. Wohn. u. Schlafzim. mer sofort zu verm. 58375

C 4, 15 1 einf. möbl. Jim. zu verm. 58199

D 2, 1 8. St., möbl. Jim. u. 1 Penzion z. v. 58609

D 4, 7 1 gut möbl. Zimmer an einem Herrn per sofort zu vermieten. 52289

D 6, 1 hübsch möbl. Zimmer sofort beziehbar zu verm. ohne Penzion. 52904

D 7, 19 1 groß, schön möbl. Part.-Zimmer sof. billig zu vermieten. 52937

E 3, 5 2. St., (2) schön möbl. Jim. zu verm. 58114

E 3, 5 2. St., gut möbliertes Zimmer zu v. 55431

E 3, 7 nächst den Pfanden 2 Trepp. hoch, 1 schönes großes möbl. Jim. zu vermieten. 58466

F 4, 21 2. St., schön möbl. Jim. zu v. 58219

G 6, 14 1 möbl. Jim., auf die Straße geh., zu vermieten. 58516

L 12, 8 part., 2 Zim. links, sch. möbl. Wohn. u. Schlafzimmer zu verm. 58004

L 12, 10 Schön möbl. Jim. sofort zu verm. Näheres partier. 49619

L 13, 16 1. St., 1 fein möbl. Zimmer, sofort zu vermieten. 58884

L 14, 8 3 Tr., 1 möbl. Jim. zu verm. 52714

M 2, 8 4. St., g. möbl. Jim., sepr. Eingang, mit Raffee i. Pr. v. 15 Mk. z. v. 58888

M 4, 2 2. Stod., einige gut möbl. Jim., auf ob. einzeln sof. zu verm. 52292

M 5, 5 part., möbl. Jim., zu verm. 58396

N 1, 8 Raum, möbl. Jim. (sof. oder später zu v. Näh. 1 Treppe hoch. 52598

N 2, 1 3. Stod, 1 möbl. Jim. mit sep. Eingang zu vermieten. 52291

N 4, 8 2. St., sch. möbl. Jim. sof. zu verm. 52584

N 6, 6 1 möbl. Zimmer m. 2 Penzion zu verm. Näheres 2. Stod. 52274

O 4, 13 2. St., 1 gut möbl. Jim. zu v. 52991

O 5, 1 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Wirtschaft. 58020

O 5, 8 1 g. möbl. Jim. sofort zu v. 58848

O 6, 5 Heidebergstr., 2. St., ein gut möbl. Jim. zu vermieten. 52590

P 4, 2 1 fein möbl. Jim. an beff. Herrn sof. zu v. Näh. Weinrestaurant. 52780

P 6, 22 1 Tr., 1 gut möbl. Jim. zu v. 52592

Q 3, 23 1 Tr., 1 fein möbl. Jim. (sof. z. v. 53128

Q 5, 19 möbl. Heið. Jim. mit sep. Eing., auf Straße gehend, sofort zu vermieten. Preis 12 Mk. 51394

Q 7, 11 8. St., 1 sch. möbl. großes, großes Jim. auf die Str. geh. zu v. 52990

R 7, 34 Ringstr., 8 Tr., 1 einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 58498

S 1, 5 8. St. rechts, 1 g. möbl. Zimmer zu v. 52720

S 3, 1 3. Stod, Wohn- u. Schlafzimmer (hübsch eingerichtet) an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 52466

T 1, 11 2. St., 1 gut möbl. Zimmer auf d. Str. zu vermieten. 52722

T 2, 13 2. St. rechts, 1 schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 58328

T

Weidner & Weiss, Mannheim, P 1, 12, Planken

Leinen-, Wäsche-, Ausstener- und Bettengeschäft

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:



Damenhemd: Facon Anna
aus gutem elfäss. Cretonne
à St. 1.60, 2.—
mit Spitze à Dg. 18.50, 23.50
mit Stickerei à St. 3.25
à Dg. 38.50
aus Halbleinen à St. 2.50
à Dg. 29.50



Damenhemd: Facon Louise
aus schwerem elfäss. Cretonne mit
Handlanquette
à St. 2.60, 3.10, 3.85 4.40
à Dg. 30.50, 36.50, 45. 52.



Facon Bertha.
Damen-Passenhemd mit Achselchluss
aus elfäss. Kenforce mit Spitze à St. 2.20
à Dg. 25.50
" " mit Stickerei à St. 2.40
à Dg. 28.—
mit Handlanquette à St. 3.25 4.10
à Dg. 38.50, 48.50



Facon Irma.
Damen-Passenhemd mit Achselchluss
aus schwerem elfäss. Kenforce mit Stickerei
à St. 3.85
à Dg. 45.50
aus schwerem elfäss. Kenforce mit Handlanquette
à St. 4.10
à Dg. 48.50



Facon Ella.
Damen-Passenhemd mit Achselchluss
aus gutem elfäss. Madapolam mit
handgestickter Passe u. Lanquette
à St. 3.25
à Dgd. 38.50



Facon Marie.
Damenhemd
mit Stickerei-Volant aus feinem elfäss.
Madapolam : von W. 4.75 an.



Damenbeinkleid: Facon Julie
aus gutem elfäss. Cretonne mit Spitze à St. 1.95
à Dg. 23.—
aus gutem elfäss. Croise mit Stickerei à St. 2.35
à Dg. 27.50
aus gerauhtem Gargent mit Spitze à St. 2.30
à Dg. 27.—



Damenbeinkleid: Facon Elise
aus schwerem elfäss. Cretonne mit Stickerei
à St. 1.95, 2.50, 2.75, 3.35
à Dg. 23.—, 29.50, 32.50, 39.50
aus schwerem elfäss. Cretonne mit Handfeston à St. 3.45
à Dg. 40.50
aus schwerem elfäss. Cretonne mit Einfah u. Feston à St. 4.20
à Dg. 49.50
aus gerauhtem Croise mit Handlanquette à St. 3.45
à Dg. 41.—
in extra schwerer Qualität à St. 4.80
à Dg. 58.—



Negligéjacke: Facon Gertrud
aus Cretonne mit Spitze à St. 1.70
à Dg. 20.—
aus Cretonne mit Stickerei à St. 3.10
à Dg. 36.—
aus gestreiftem Satin mit Spitze à St. 2.40
à Dg. 28.—
aus gemustertem Satin mit Stickerei à St. 3.85
à Dg. 45.50
aus gemustertem Croise mit Handlanquette à St. 4.—
à Dg. 47.50
aus gerauhtem Pique mit Spitze à St. 2.—, 2.50, 2.70
à Dg. 28.50, 29.—, 31.50
aus gerauhtem Pique mit Stickerei à St. 3.65
à Dg. 43.—
aus gerauht. Pique mit Handlanquette à St. 3.90 4.30 4.75
à Dg. 46.—, 50.50, 56.—



Facon Hulda.
Damen-Nachthemd
140 Ctm. lang
aus gutem elfäss. Kenforce mit Spitze à St. 3.50
à Dg. 41.—
aus gutem elfäss. Kenforce mit Stickerei
à St. 3.85, 4.60, 5.60
à Dg. 45.—, 54.—, 66.—
aus gutem elfäss. Kenforce mit Handlanquette
à St. 4.75, 5.25
à Dg. 56.—, 62.—

Sämtliche Wäschestücke sind aus nur besten Qualitäten, solid und reichlich weit gearbeitet und von vorzüglichem Schnitt.



Oberhemden nach Maß unter Garantie besten Sitzens. — Eigene Zuschneiderei. — Bewährtes System.
aus nur besten elfäss. Kenforce oder Cretonne, mit Vorder- oder Rückenschluß, mit Glatten-Cordel, oder Falten-Einfähen à Stück W. 4.—, 4.50, 5.—, 5.50
mit aparten eleganten Falten oder handgestickten Einfähen, à Stück von W. 5.50 an.

Fertige Herren-Oberhemden: mit glattem Einfah und doppelten Seitentheilen à Stück W. 4.35, mit Falten-Einfah à Stück W. 5.25,
mit gesticktem Einfah, Plain, Quirlenden oder Medaillon à Stück W. 5.50.

Großes Sortiment in: Kragen, Manschetten, Servitens's, auch für Frackwesten passend, Cravatten, Handschuhe, Docträger, Knöpfe, Ball-Coden, Unterzeuge in Baumwolle, Wolle und Seide.

Bei Bestellungen von außerhalb erbitten Angabe des Maßes nach nebenstehender Anleitung
a—a Halsweite, a—b Achsel, b—c—d Armlänge, e—f Brustweite, a—g Einfahlänge, h Handbund, s bis zum Knie vordere Länge.

erner empfehlen unser großes Lager
hochleganter Modellwäsche, sowie Unterröcke, Schürzen u. Taschentücher, Tischläufer u. Servietten, Speise- u. Theegedreke mit à jour Jamn u. Franzen.
Gestickte Gedecke, Handarbeit, mit 6 und 12 Servietten, Tischläufer und Paradehandtücher.
Handtücher in Drell, Jacquard und Damast, abgepaßt und vom Stück. Leinen, Cretonnes u. Veit-Damaste in allen Breiten u. Preislagen.
Bunt Bettzeug und Schürzenstoffe in großer Auswahl und neuen Mustern. 58525

≡ Ausstellung completer Betten ≡
in Eisen und ganz Messing.

Photographie u. Malerei Atelier: **P 7 19.** **G. Tillmann-Matter**
Ausstellungsort: 50102
N 2, 9, Kunststr.

Telephon 570. Vielfach prämiert.
Weihnachts-Aufträge erbitte baldmöglichst, um dieselben in gewohnter künstlerischer Ausführung liefern zu können.